

**Jugend
debattiert**



Tim Wagner

Debattieren unterrichten ab Klasse 5

Übungen und Methoden für den Einstieg ins Debattieren



**Download-
Material**

Ausgabe Netzwerk Jugend debattiert. Nicht zur Weitergabe außerhalb des Netzwerks.

Wenn bei Ausdrücken, die sich auf Personen beziehen, die männliche Sprachform verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Die Schreibweise der Texte folgt der reformierten Rechtschreibung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum

Tim Wagner

Debattieren unterrichten ab Klasse 5

Übungen und Methoden für den Einstieg ins Debattieren

Leitung Jugend debattiert: Dr. Jan-Jonathan Bock

Referentin Jugend debattiert ab Klasse 5: Theresa Gemmer

1. Auflage 2023

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

© 2023 Kallmeyer in Verbindung mit Klett

Friedrich Verlag GmbH

D-30159 Hannover

Alle Rechte vorbehalten.

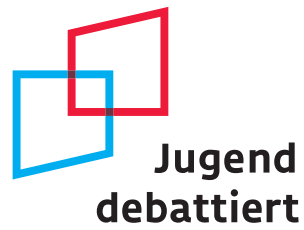
www.friedrich-verlag.de

Fotos: Studio LÊMRICH, Frankfurt am Main

E-Book-Erstellung: Friedrich Verlag GmbH, Hannover

ISBN: 978-3-7727-1849-6

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text- und Datamining“) zu gewinnen, ist untersagt.



Tim Wagner

Debattieren unterrichten ab Klasse 5

Übungen und Methoden für den Einstieg ins Debattieren

Inhalt

| | |
|---|---------------------------|
| Einführung | <u>5</u> |
| Kapitel 1 Fragen stellen | <u>7</u> |
| Kapitel 2 Antwort geben | <u>19</u> |
| Kapitel 3 Zuhören und nachfragen | <u>29</u> |
| Kapitel 4 Ergebnisse festhalten | <u>37</u> |
| Kapitel 5 Themen vorbereiten | <u>45</u> |
| Kapitel 6 Debattieren probieren | <u>53</u> |
| Anhang | <u>67</u> |
| Verzeichnis der Übungen | <u>70</u> |
| Information zum Download-Material | <u>72</u> |

Einführung

Debattieren unterrichten ab Klasse 5 – wie geht das? Wie kann man den Einstieg ins Debattieren aktivierend und abwechslungsreich gestalten? Wie lassen sich Interesse und Freude an der Auseinandersetzung mit Debattenthemen bei jüngeren Schülerinnen und Schülern wecken? Auf diese Fragen wollen wir im vorliegenden Begleitband für Lehrkräfte Antworten geben, die als Anregungen und Vorschläge gemeint sind. In sechs Kapiteln stellen wir Übungen und Methoden vor, die zentrale Kompetenzen in den Fokus rücken: Fragen stellen und Antworten geben, einander zuhören und aufeinander eingehen, Themen vorbereiten und nach klaren Regeln miteinander besprechen.

Aus den insgesamt 24 in diesem Band beschriebenen Übungen können unterschiedliche Unterrichtsreihen abgeleitet werden. So bilden die in den ersten vier Kapiteln dargestellten Unterrichtsideen auch ohne abschließende und eigens vorzubereitende Debatte eine in sich geschlossene Einheit. Zusätzlich legt der propädeutische Charakter vieler Übungen auch Umsetzungsformen nahe, die eine engere Verknüpfung mit anderen Unterrichtsinhalten insbesondere im Fach Deutsch erlauben.

Für ein kleinschrittiges und von wiederholenden Vertiefungen geprägtes Lernen bietet die Debatte ideale Voraussetzungen. Sie setzt sich aus genau definierten Rede- und Gesprächssituationen zusammen, die über die thematische Ausgangsfrage miteinander verbunden sind. Daher ist es leicht möglich, für jede Situation Beispiele zu geben, sprachliche und strukturelle Orientierungen bereitzustellen und Leitfragen zu empfehlen, mit denen in Phasen des selbstorganisierten Lernens überprüft werden kann, ob und in welchem Maße eine Aufgabe erfüllt wurde. Materialien mit Arbeitsaufträgen, die von den Schülerinnen und Schülern selbstständig in Partner- oder Kleingruppenarbeit genutzt werden können, liegen dem Band als [Download-Material](#) bei. Eine geordnete Auswahl, die um einführende und erläuternde Texte und Bildimpulse erweitert ist, liegt als Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler unter dem Titel „Einstieg ins Debattieren“ in derselben [Reihe](#) vor.

Jugend debattiert ist ein Programm zur sprachlichen, politischen und persönlichen Bildung, das sich bislang in erster Linie an Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8 wendet. Während ab Klasse 8 in der Regel an die Unterrichtsreihe die Teilnahme am mehrstufigen Wettbewerb anschließt, kann bei Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 7 der Schwerpunkt ganz auf den Unterricht gelegt werden. Struktur und Teilnahmebedingungen des schulübergreifenden Wettbewerbs bleiben unverändert und richten sich weiterhin nur an Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8. Für die Klassenstufen 5 bis 7 kann der Besuch einer Wettbewerbsveranstaltung als motivierendes Element integriert werden, die sie auf die Zeit vorbereitet, in der sie auch als Debattantinnen und Debattanten teilnehmen können.

Die Ausweitung des Programms auf die gesamte Sekundarstufe erlaubt eine flexiblere und noch stärker an den individuellen Voraussetzungen der Lernenden orientierte Kompetenzentwicklung. Insbesondere Lerngruppen in Schulen, die zur Ausbildungsreife führen, und Lernende mit sprachlichem Unterstützungsbedarf profitieren von einem früheren Einstieg in das Debattieren und können über einen längeren Zeitraum besser begleitet werden. Der Einstieg ins Debattieren kann junge Menschen dazu befähigen, sich zu politischen Fragen eine Meinung zu bilden und sich am demokratischen Willensbildungsprozess zu beteiligen.

Die im vorliegenden Band dargestellten Lernschritte sind so gewählt, dass sie auch zur Begleitung von Beteiligungsprozessen in der Schule genutzt werden können. Insbesondere die Beratung im Klassenrat, aber auch die Sitzungen der Schülervertretung weisen strukturelle Entsprechungen zu einer Debatte auf. Beim Debattieren können die Schülerinnen und Schüler vieles üben, das im Klassenrat und in anderen politischen Entscheidungsgremien helfen kann. Und umgekehrt können sie im Klassenrat ausprobieren, was es heißt, Entscheidungen zu treffen, an die man als Gruppe gemeinsam gebunden ist.

Jugend debattiert hat sich inzwischen zu einem großen und vielschichtigen Programm zur sprachlichen und politischen Bildung entwickelt. In Deutschland und in über dreißig weiteren Ländern, in denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird, nutzen Lehrkräfte die Methoden von Jugend debattiert, um Schülerinnen und Schüler für die sachliche Auseinandersetzung mit politischen Themen zu gewinnen, ihre sprachlichen und argumentativen Fähigkeiten zu fördern und ein respektvolles Miteinander zu üben.

Schirmherr von Jugend debattiert ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Die Kultusministerkonferenz, die Kultusministerien und Parlamente der 16 deutschen Länder sind Partner von Jugend debattiert. Sie unterstützen das Programm finanziell und organisatorisch. Zwei große Stiftungen fördern Jugend debattiert bundesweit: Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung fördert Jugend debattiert im Rahmen ihres Leitthemas ‚Demokratie stärken‘. Sie hat die Federführung des Programms übernommen. Die Heinz Nixdorf Stiftung beteiligt sich an Vorhaben, deren Zielsetzung die Förderung des demokratischen Bewusstseins ist, so auch an Jugend debattiert. Seit 2019 wird Jugend debattiert außerdem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Weitere Informationen zu Jugend debattiert finden Sie unter www.jugend-debattiert.de.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und spannende Debatten!

Kapitel 1 Fragen stellen



■ Fragen stellen

In diesem Kapitel stellen wir folgende Übungen vor:

Fragen kennenlernen: Die Schülerinnen und Schüler lernen Debattenfragen kennen und üben, die vorgeschlagene Veränderung mit der gegenwärtigen Situation zu vergleichen.

Fragen sammeln: Die Übung schult die Fähigkeit, Soll-Fragen zu formulieren. Die Schülerinnen und Schüler betrachten Probleme und entwickeln Lösungsansätze in Frageform.

Fragen untersuchen: Die Schülerinnen und Schüler zerlegen eine Frage syntaktisch und semantisch und betrachten ihre Elemente.

Fragen vorschlagen: Die Schülerinnen und Schüler üben, zu einem als Frage formulierten Thema hinzuführen. Warum lohnt es sich, über dieses Thema zu sprechen?

Übung: Fragen kennenlernen



In der Übung „Fragen kennenlernen“ werden die Schülerinnen und Schüler an Debattenfragen herangeführt und üben, die vorgeschlagene Veränderung mit der gegenwärtigen Situation zu vergleichen.



45 Minuten



Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Arbeitsblatt „Vorher-Nachher-Vergleich“
Einstieg ins Debattieren, S. 6–9

Ablauf

Die Übung bildet den Einstieg in das Thema Debattieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen Debattenfragen kennen und üben, die vorgeschlagene Veränderung mit der gegenwärtigen Situation zu vergleichen.

Schritt 1: Einstieg: Au ja!

Die Schülerinnen und Schüler laufen durch den Raum. Jede und jeder darf Vorschläge machen, die dann von der gesamten Gruppe mit dem Ausruf „Au ja!“ angenommen und umgesetzt werden. Zum Beispiel:

„Lasst uns auf einem Bein springen!“ – „Au ja!“

„Lasst uns stehen bleiben!“ – „Au ja!“

„Lasst uns wie Roboter durch den Raum laufen!“ – „Au ja!“

Der Rhythmus, in dem Vorschläge eingebracht werden dürfen, kann bei einer größeren Gruppe auch durch Glockenzeichen gesteuert werden. Wenn sich die Vorschläge wiederholen oder keine neuen Ideen mehr eingebracht werden, kehren die Schülerinnen und Schüler wieder an ihre Plätze zurück.

Die Übung kann nun im Unterrichtsgespräch ausgewertet werden. Dafür eignen sich folgende Leitfragen:

Welche Vorschläge ließen sich leicht umsetzen?

Wie könnte man die Vorschläge als Fragen formulieren?

Schritt 2: Debattenfragen kennenlernen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nun das Arbeitsblatt „Debattenfragen“. Die Themenliste ist als Sammlung von Beispielen gedacht und kann im weiteren Verlauf der Unterrichts-

reihe ergänzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst in Partnerarbeit herausfinden, was alle Themen auf der Liste gemeinsam haben. Die Gemeinsamkeiten werden auf der Tafel festgehalten. Zum Beispiel:

Die Debattenthemen ...

... sind als Fragen formuliert,

... lassen entgegengesetzte Antworten zu,

... beginnen mit „Soll“ oder „Sollen“,

... schlagen eine Veränderung vor und

... schlagen etwas vor, das uns alle betrifft.

Schritt 3: Vorher-Nachher-Vergleich

Die in den Fragen enthaltenen Vorschläge sollen nun in Vierergruppen genauer betrachtet werden. Die Gruppen haben die Aufgabe, ein Thema auszuwählen und anhand von folgenden Leitfragen zu besprechen:

Wie ist es jetzt?

Was könnte es dann sein?

Was wäre besser als vorher?

Was wäre schlechter?

Zur Illustration kann das erste Debattenthema der Liste plenar besprochen werden. Zum Beispiel:

Debattenfrage:

Sollen wir die Tische in unserem Klassenraum umstellen?

Wie ist es jetzt?

Die Tische stehen in vier Reihen,

in jeder Reihe stehen vier Tische nebeneinander.

Alle Tische sind nach vorn ausgerichtet.

Wie könnte es dann sein?

Wir könnten die äußeren Tische zu einem großen U umstellen.

Die inneren Tische bauen wir an das U an.

Was wäre besser als vorher?

Wir haben Platz in der Mitte und können uns gegenseitig besser sehen.

Was wäre schlechter?

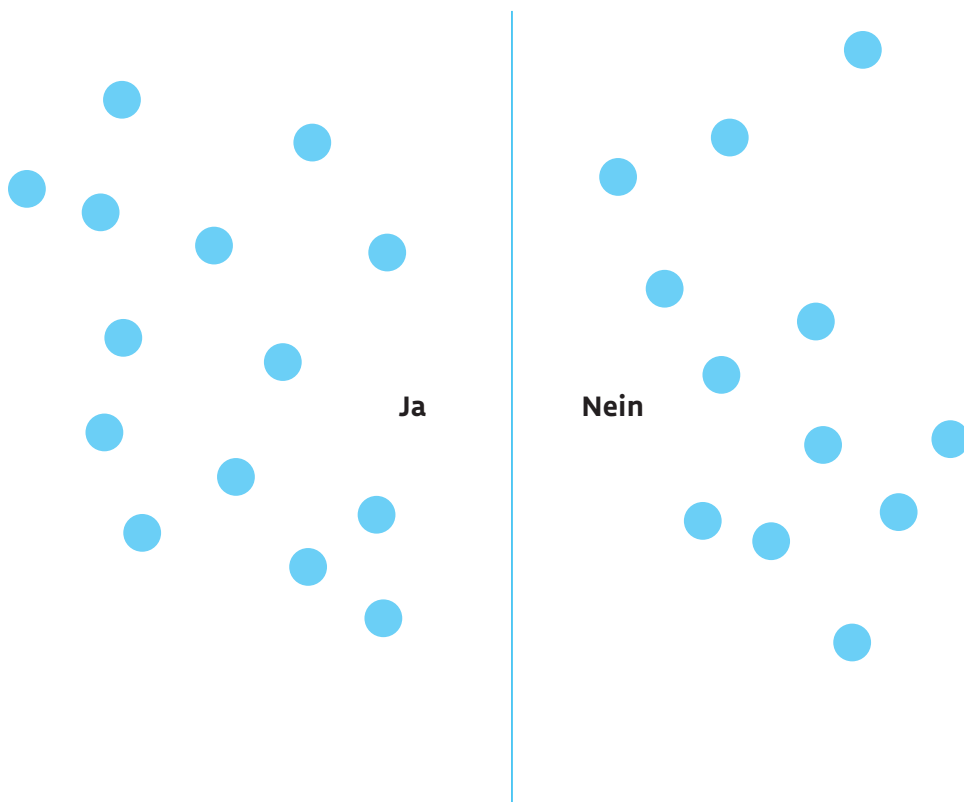
Von manchen Plätzen kann man die Tafel nicht gut sehen.

Wenn der Arbeitsauftrag klar ist, haben die Gruppen zehn Minuten Zeit, ein Thema oder mehrere Themen von der Liste einem solchen Vorher-Nachher-Vergleich zu unterziehen. Am Ende der Bearbeitungszeit werden die Gruppen gefragt, mit welchem Thema oder welchen Themen sie sich beschäftigt haben. Eine ausführlichere Auswertung, bei der die Ergebnisse inhaltlich vorgestellt werden, ist an dieser Stelle möglich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Schritt 4: Räumliches Stimmungsbild zu den Themen

Um die Einschätzung zu den Debattenthemen sichtbar zu machen, sollen die Schülerinnen und Schüler sich nun im Raum positionieren. Alle Fragen (oder die Fragen, die von mindestens einer Gruppe bearbeitet wurden) werden vorgelesen. Auf ein Zeichen müssen die Schülerinnen und Schüler sich dann entscheiden, ob sie die Frage mit ‚Ja‘ oder mit ‚Nein‘ beantworten würden, und in den dafür bestimmten Teil des Raums gehen. Wenn Bewegung im Raum schwierig ist, können die Schülerinnen und Schüler auch vom Platz aus abstimmen, indem sie aufstehen (Pro) oder sitzen bleiben (Contra), nachdem die Frage vorgelesen wurde.

Beispiel:



Übung: Fragen sammeln



Die Übung „Fragen sammeln“ schult die Fähigkeit, Soll-Fragen zu formulieren. Die Schülerinnen und Schüler betrachten Probleme und entwickeln Lösungsansätze in Frageform.



30 Minuten



Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Einstieg ins Debattieren, S. 6–7

Ablauf

Schritt 1: Themen zuordnen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten für die nächste Übung in Partnerarbeit zusammen. Jedes Team soll ein Thema aus dem Themenspeicher anhand des dahinter liegenden Problems vorstellen, ohne die Streitfrage selbst zu nennen. Der Rest der Klasse soll die Streitfrage erraten. Zum Beispiel:

*Unser Thema hat mit unserem Klassenraum zu tun.
Es geht darum, dass viele sich hier nicht wohlfühlen
und den Raum hässlich finden.*

Die Problembeschreibung wird mit einem Stichwort auf der Tafel festgehalten. Zum Beispiel:

*Probleme:
hässlicher Klassenraum*

Wenn die Streitfrage, an die das Team gedacht hat, erraten wurde, wird sie mit einem Stichwort hinter dem Problem notiert. Wenn es mehrere Themen auf der Liste gibt, die zu diesem Problem passen, können auch mehrere Stichworte zugeordnet werden. Zum Beispiel:

hässlicher Klassenraum

- neue Poster
- Tische umstellen

Müdigkeit in der ersten Stunde

- Unterricht um 9 Uhr beginnen
- Sportstunde am Unterrichtsbeginn
- Hausaufgaben abschaffen

Schritt 2: Themen finden

In der zweiten Runde sollen die Teams zu einem Problem von der Tafel eine weitere Lösung finden, die noch nicht im Themenspeicher genannt ist. Dazu nennen sie das Problem und beschreiben kurz die Idee zur Lösung. Zum Beispiel:

*Wir haben uns überlegt, wie man den Klassenraum verschönern könnte.
Zu diesem Thema haben wir auch einen Vorschlag:
Wir fänden einen Bereich mit einem Sofa oder Kissen gut
wie in der Jugendherberge, in der wir bei der Einführungswoche waren.*

Die Ideen werden unter dem Problem notiert.

hässlicher Klassenraum

- *neue Poster*
- *Tische umstellen*
- *neu streichen*
- *gemütliche Sitzecke einrichten*

Wenn ein Team ein Thema vorschlagen möchte, das zu keinem der bereits auf der Tafel notierten Probleme passt, ist das möglich, wenn auch das Problem genannt wird, das Anlass gibt, über das Thema zu sprechen. Zum Beispiel:

*Wir haben einen Vorschlag zu einem Problem, das noch nicht auf der Tafel steht.
Wir finden unsere Schultaschen sehr schwer.
Wir möchten Schränke in der Schule haben, wo wir unsere Sachen einschließen können.*

Schritt 3: Themen formulieren

Die zunächst nur als Stichworte festgehaltenen Ideen werden nun in die Form von Soll-Fragen gebracht. Jede Schülerin und jeder Schüler kann sich bis zu drei neue Ideen aussuchen und sie als Soll-Fragen auf dem Arbeitsblatt „Debattenfragen“ notieren. Die beliebtesten neuen Themen werden auch auf der Tafel notiert, zum Beispiel:

- Soll es in unserer Schule abschließbare Schränke geben?*
- Soll man im Schulbus Sitzplätze reservieren können?*
- Sollen die Hausaufgaben abgeschafft werden?*

Übung: Fragen untersuchen



In der Übung „Fragen untersuchen“ betrachten die Schülerinnen und Schüler Soll-Fragen genauer: Sie zerlegen sie in ihre Bestandteile und überlegen, wie man die einzelnen Elemente verstehen kann.



25 Minuten



Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Einstieg ins Debattieren, S. 6–7
optional: *Einstieg ins Debattieren*, S. 34–35
Arbeitsblatt „Was verstehen wir darunter?“

Ablauf

Debattenthemen unter die Lupe zu nehmen lohnt sich insbesondere bei Fragen, die innerhalb der Klasse unterschiedlich beantwortet werden. Hier kann die genauere Untersuchung sichtbar machen, was sich Befürworter und Gegner einer Maßnahme konkret darunter vorstellen und wo die Unterschiede liegen.

Schritt 1: Frage zerlegen

Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Thema aus, das sie genauer betrachten möchten. Die Frage wird an der Tafel notiert. Zum Beispiel:

Sollen in der Schule E-Sports unterrichtet werden?

Die Schülerinnen und Schüler sollen nun bestimmen, welche Wörter in der Frage zusammengehören. Dazu dürfen sie versuchen, die Bestandteile des Fragesatzes anders anzuordnen. Wortgruppen, die im Satz hin- und hergeschoben werden können, bilden eine Einheit. Zum Beispiel:

Sollen in der Schule E-Sports unterrichtet werden?

Sollen | E-Sports | in der Schule | unterrichtet werden?

E-Sports | sollen | in der Schule | unterrichtet werden?

In der Schule | sollen | E-Sports | unterrichtet werden?

Unterrichtet werden | sollen | E-Sports | in der Schule?

Die auf diese Weise ermittelten ‚Bausteine‘ aus denen die Frage zusammengesetzt ist, können nun mit unterschiedlichen Farben unterstrichen oder auf separate Moderationskarten geschrieben werden.

Schritt 2: Teams bilden

Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Aufgabe zu überlegen, was mit den Bausteinen, aus denen die Frage zusammengesetzt ist, gemeint sein könnte. Dazu bilden sie Teams, die sich jeweils mit einem Baustein beschäftigen. Bei größeren Lerngruppen ist es sinnvoll, Bausteine an mehr als ein Team zu vergeben. Die Namen der Teams können von den Farben abgeleitet werden, mit denen die Fragebestandteile unterstrichen sind, zum Beispiel:

Sollen in der Schule E-Sports unterrichtet werden?

- Team ‚blau‘ hat die Aufgabe zu überlegen, was damit gemeint ist, dass E-Sports „in der Schule“ unterrichtet werden sollen, also: in welchem Fach, in welchen Räumen, in welcher Zeit.
- Team ‚rot‘ überlegt, was man hier unter „E-Sports“ verstehen kann. Die Abkürzung steht für „elektronische Sportwettkämpfe“. Welche Computerspiele kann man sich hier vorstellen?
- Team ‚gelb‘ bespricht, was es heißt, dass E-Sports „unterrichtet werden“. Wie könnte der Unterricht aussehen? Was wäre ähnlich wie im bisherigen Sportunterricht, was wäre anders?

Die Teams haben nun fünf Minuten Zeit, miteinander zu besprechen, wie sie den Teil der Frage verstehen, für den sie zuständig sind. Dabei gibt es keine eindeutig richtigen oder falschen Antworten, sondern alle Ideen sind willkommen.

Schritt 3: Teams mischen

Nach der Erarbeitungsphase in den eigenen Teams können die Schülerinnen und Schüler andere Teams besuchen, um in Erfahrung zu bringen, welche Ideen dort besprochen wurden, und den Mitschülerinnen und Mitschülern die Ideen aus ihrem Team vorzustellen. Dieser Austausch dient dazu, die Debattenfrage gemeinsam zu betrachten. Es ist nicht erforderlich, dass die Kleingruppen sich intern oder gruppenübergreifend auf ein gemeinsames Verständnis einigen. Die Übung vermittelt vielmehr einen Eindruck davon, welchen Auslegungsspielraum ein Debattenthema bietet und wie man den Wortlaut der Frage als Ausgangspunkt nutzen kann.

Wenn die gemischten Teams sich ausgetauscht haben, können die Ergebnisse im Unterrichtsgespräch sichtbar gemacht werden, indem gefragt wird, wie die Schülerinnen und Schüler die Debattenfrage nun verstehen. Die Antworten können dabei einen Teilbereich oder die Fragestellung als Ganze betreffen, zum Beispiel:

Wir stellen uns das so vor: Man kann zwischen normalem Sportunterricht und E-Sports wählen. Wenn man E-Sports macht, findet der Unterricht im Computerraum statt. Da trainiert man dann Reaktionsgeschwindigkeit und Zusammenarbeit im Team.

Übung: Fragen vorschlagen



In der Übung „Fragen vorschlagen“ üben die Schülerinnen und Schüler, zu einem als Frage formulierten Thema hinzuzuführen. Warum lohnt es sich, über dieses Thema zu sprechen?



25 Minuten



Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Arbeitsblatt „Vorher-Nachher-Vergleich“
Einstieg ins Debattieren, S. 7 / 9

Die Schülerinnen und Schüler haben Debattenfragen in den vorangegangenen Übungen als Soll-Fragen kennengelernt, eigene Themen gesammelt und sie aus der Nähe betrachtet. Sie haben damit bereits ein grundlegendes Verständnis der Form und Funktion einer Debatte erreicht: Eine Debatte ist ein Gespräch über die Frage, ob eine bestimmte Maßnahme ergriffen werden soll. Von der Maßnahme, über die debattiert wird, sind viele Menschen betroffen. In einer Debatte überlegen diejenigen, die von einer Veränderung betroffen wären, gemeinsam, zwischen welchen Möglichkeiten sie sich entscheiden können und betrachten das Thema von beiden Seiten.

Im Unterricht finden Debatten in spielerischer Form statt. Die gedankliche Voraussetzung lautet: Nehmen wir an, dass wir über diese Frage entscheiden könnten, was müssten wir berücksichtigen? Und auch die Auswahl der Debattenthemen kann unter dieser Voraussetzung betrachtet werden: Es ist interessant, sich mit Maßnahmen zu beschäftigen, von denen man selbst betroffen wäre, und es lohnt sich besonders, Themen genauer zu betrachten, zu denen es unterschiedliche Positionen gibt.

Ablauf

Schritt 1: Themen auswählen

Die Schülerinnen und Schüler dürfen mitbestimmen, welche Debattenthemen in den folgenden Unterrichtseinheiten bearbeitet werden sollen. Dazu überlegen sie in Dreiergruppen, welche Themen sie besonders interessant finden. Dazu können sie aus dem Themenspeicher bis zu drei Lieblingsthemen auswählen und später der gesamten Klasse vorschlagen. Wenn während dieses Übungsschritts neue Ideen für spannende Themen entstehen, dürfen sie noch ergänzt werden. Die Kleingruppen haben acht Minuten Zeit, ihre Auswahl zu treffen. Am Ende sollte jede Gruppe sich auf drei Themen verständigt haben. Leitfrage kann an der Tafel notiert werden:

Welche Themen sind für uns besonders interessant?

Schritt 2: Strategien entwickeln

In einem kurzen Blitzlicht dürfen die Kleingruppen die Themen nennen, für die sie sich entschieden haben. Nun werden per Zurufabfrage Gesichtspunkte gesammelt, die ein Thema für alle interessant machen. Zum Beispiel:

Debattenthemen sind für alle interessant, wenn ...
... die Frage leicht zu verstehen ist,
... es um etwas geht, das wir kennen,
... es um etwas geht, das wir gern besser verstehen würden,
... es unterschiedliche Meinungen dazu gibt.

Jede Kleingruppe hat nun die Aufgabe, zu einem ihrer Themen zu besprechen, warum es auch für die Mitschülerinnen und Mitschüler der anderen Gruppen interessant sein könnte. Sie sollen die gesamte Klasse für das Thema gewinnen und eine Strategie entwickeln, wie sie für das Thema Werbung machen können.

Schritt 3: Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen

Die Kleingruppen stellen ihre Themen vom Platz aus vor. Sie können eine Sprecherin oder einen Sprecher bestimmen oder als Team vortragen. Wenn ein Thema vorgestellt wurde, erhält die Gruppe Applaus von der gesamten Klasse. Dieser Ablauf kann mit der Strukturempfehlung verbunden werden, einen klaren Zielsatz zu verwenden, zum Beispiel:

Bitte stellt uns euer Thema vor und sagt uns, was ihr besonders interessant daran findet.
Am Ende bekommt ihr von der ganzen Klasse einen kräftigen Applaus.
Tipp: Damit wir wissen, wann wir klatschen dürfen, sagt ihr am besten am Schluss:
„Deshalb finden wir das Thema gut.“

Wenn zwei oder mehr Kleingruppen sich für dasselbe Thema entschieden haben, können sie sich dem Vorschlag ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler anschließen und auch Aspekte, die schon genannt wurden, noch einmal betonen, zum Beispiel:

Wir finden auch das Thema interessant,
ob es nur noch vegetarisches Essen geben soll.
Meryem und Jurek haben ja schon gesagt, dass dazu jeder etwas sagen kann.
Außerdem wäre es spannend, in der Schulkantine nachzufragen,
wie das überhaupt gehen könnte.
Deshalb finden wir das Thema gut.

Übersicht: Debattenthemen

Die Auswahl der Debattenthemen stellt eine gute Möglichkeit dar, den Schwierigkeitsgrad von Übungen und Aufgabenstellungen zu skalieren. Grundsätzlich gilt, dass Fragen, die einen geringen Auslegungsspielraum bieten und sich auf Themenfelder beziehen, die den Schülerinnen und Schülern aus eigener Anschauung vertraut sind, leichter bearbeitet werden können als Fragen, die schwer zu bestimmende Begriffe enthalten und nur wenige Berührungspunkte mit der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler bieten. Die folgende Themenliste illustriert anhand der letzten Beispiele, wie gesamtgesellschaftliche Problemstellungen, etwa: Digitalisierung, Verkehrswende und politische Partizipation, auf die Erfahrungswelt jüngerer Schülerinnen und Schüler bezogen werden können.

- Sollen wir die Sitzordnung in unserem Klassenraum verändern?
- Sollen wir neue Poster in unserem Klassenraum aufhängen?
- Sollen die Klassenräume in großen Pausen geöffnet bleiben?

- Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?
- Soll jeder Schultag mit einer Sportstunde beginnen?
- Sollen in der Schule E-Sports unterrichtet werden?

- Soll an unserer Schule eine Schuluniform eingeführt werden?
- Soll es in der Schulkantine nur noch vegetarisches Essen geben?
- Sollen alle Schüler mit Laptops ausgestattet werden?

- Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?
- Sollen Kinder und Jugendliche wählen dürfen?
- Sollen wir Politiker aller Parteien in unsere Schule einladen?

Die Formulierung der Debattenthemen sollte so gewählt werden, dass die Pro-Seite eine positive Forderung einbringt, also etwas verändern, einführen oder zugänglich machen möchte. Fragen, die Negationsoperatoren wie „nicht“ oder „kein“ enthalten oder fordern, etwas zu verbieten, einzuschränken oder abzuschaffen, sind für jüngere Schülerinnen und Schüler oft weniger gut geeignet. Empfehlenswert sind Themen, die einfach, sachlich, positiv und adressatengerecht formuliert sind.

Kapitel 2 Antwort geben



■ Antwort geben

In diesem Kapitel stellen wir folgende Übungen vor:

Gemeinsam auftreten: Die Übung vermittelt Möglichkeiten, Kontakt und Adressatenbezug als Basis der Auftrittssituation wahrzunehmen und bewusst zu gestalten.

Einen Standpunkt einnehmen: Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine kurze Rede gedanklich zu strukturieren und bündig abzuschließen.

Einen Vorschlag machen: Anhand offener, konstruktiver Fragestellungen üben die Schülerinnen und Schüler, Lösungsvorschläge zu entwickeln und zu erläutern.

Eine Antwort begründen: Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Argumentationsmuster kennen und verbinden sie mit einfachen Redegliederungen.

Übung: Gemeinsam auftreten



Die Übung „Gemeinsam auftreten“ vermittelt Möglichkeiten, Kontakt und Adressatenbezug als Basis der Auftrittssituation wahrzunehmen und bewusst zu gestalten.



15 Minuten



Einstieg ins Debattieren, S. 10–11
optional: Seil oder Klebestreifen, um im Klassenraum einen Bühnenbereich zu markieren

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler lernen in den nächsten Übungsschritten, sich vor die Gruppe zu stellen und einen Standpunkt einzunehmen. Zum Einstieg probieren sie die Auftrittssituation spielerisch aus.

Schritt 1: Scheinwerfer an!

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einem großen Kreis im Klassenraum auf. Alternativ kann die Übung auch vom Platz aus durchgeführt werden. Dann ist es empfehlenswert, die Stühle unter die Tische zu schieben. Die Schülerinnen und Schüler sollen bewusst eine Haltung einnehmen, die ausdrückt, dass sie etwas Wichtiges zu sagen haben. Dabei hilft das Bild eines Scheinwerfers, der sich im Oberkörper befindet und den jede und jeder an- oder ausschalten kann. Wenn der Scheinwerfer ausgeschaltet ist, fehlt dem Körper die Spannung, der Blick ist nach unten gerichtet und wir wirken lustlos und gelangweilt. Wenn der Scheinwerfer angeschaltet ist, ist der Körper aufgerichtet, wir schauen die anderen an und strahlen Energie aus.

Nachdem geklärt wurde, was mit dem Bild des Scheinwerfers gemeint ist, laufen die Schülerinnen und Schüler durch den Raum und schalten den Scheinwerfer auf ein Stichwort mehrfach an- und wieder aus.

Schritt 2: Auftreten und ansprechen

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Paare. Jedes Paar soll vor die Klasse treten und die Mitschülerinnen und Mitschüler direkt ansprechen. Es reicht aus, wenn jede und jeder einen einzelnen Satz sagt, zum Beispiel:

Liebe Mitschülerinnen, liebe Mitschüler!
Wir haben ein spannendes Thema mitgebracht.

Nach jedem Auftritt bekommen die Paare einen kräftigen Applaus. Im Anschluss an alle Auftritte kann im Unterrichtsgespräch gesammelt werden, was einen starken Auftritt ausmacht.

Übung: Einen Standpunkt einnehmen



In der Übung „Einen Standpunkt einnehmen“ lernen die Schülerinnen und Schüler, eine kurze Rede zu einem Debatthema gedanklich zu strukturieren und bündig abzuschließen.



45 Minuten



Arbeitsblatt „Frage – Grund – Antwort“
optional: Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Einstieg ins Debattieren, S. 12–13

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler haben Debattenthemen bereits als Soll-Fragen kennengelernt, zu denen zwei entgegengesetzte Antworten möglich sind. In den nächsten Übungsschritten lernen sie, eine Antwort zu geben und zu begründen. Als Orientierung dient eine einfache Redestruktur, die aus drei Schritten besteht: Frage – Grund – Antwort.

Schritt 1: Struktur einführen

Die Schülerinnen und Schüler betrachten zunächst im Unterrichtsgespräch Beispiele dafür, wie sie Debattenfragen aus dem Themenspeicher beantworten könnten. Es zeigt sich, dass man auf jede Debattenfrage mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ antworten kann. Eine derart einsilbige Antwort lädt dann zu der Nachfrage ein, warum man diese Ansicht vertritt. Zum Beispiel:

Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?

Ja. – Warum? – Weil der Tag dann viel entspannter anfängt.

Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?

Nein. – Warum? – Weil wir dann nachmittags länger bleiben müssten.

In einem Gespräch neigen wir dazu, die Antwort zuerst zu geben und die Begründung mit ‚weil‘ oder ‚denn‘ folgen zu lassen. Für eine Rede, die vor anderen gehalten wird, ist es noch wirkungsvoller, wenn die Antwort den Schlusspunkt bildet. Zum Beispiel:

Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?

Dafür spricht, dass der Tag dann viel entspannter anfängt.

Deshalb soll der Unterricht um 9 Uhr beginnen.

Dieser Aufbau kann als ‚Struktur‘ bezeichnet werden, die zu einem ‚Zielsatz‘ führt. Der Zielsatz, der mit ‚Deshalb‘ beginnt, nimmt dabei den Wortlaut der Fragestellung auf.

Schritt 2: Themen vorbereiten

Die Schülerinnen und Schüler haben nun die Aufgabe, zu zweit eine Debattenfrage auszuwählen und gemeinsam zu überlegen, wie eine kurze Pro-Rede zu diesem Thema formuliert sein könnte. Dabei können sie sich an dem im Unterrichtsgespräch besprochenen Beispiel orientieren und die Satzanfänge nutzen:

Soll ... ?

Dafür spricht ...

Deshalb soll ...

Eine Rede, die aus drei Sätzen besteht, ist völlig ausreichend, um zu einem Thema einen Standpunkt einzunehmen und zu begründen. Je nach Lernstand können die Schülerinnen und Schüler ihre Reden schriftlich ausformulieren oder lediglich in Stichworten festhalten, was sie sagen möchten. Für die Vorbereitung sind sechs bis acht Minuten in der Regel ausreichend.

Schritt 3: Reden in Kleingruppen vorstellen

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Kleingruppen. Dazu setzen sich immer zwei oder drei Tandems zusammen. Jedes Tandem stellt den anderen Mitgliedern der Gruppe die vorbereitete Rede vor und bekommt dazu eine freundliche Rückmeldung. Als Leitfrage eignet sich zum Beispiel:

Wie gut konnten wir den Grund nachvollziehen?

Schritt 4: Reden vor der Klasse halten

Nach dem Probedurchlauf in Kleingruppen können die Tandems, die Lust darauf haben, vor der gesamten Klasse auftreten und ihre Rede halten. Dabei können sie direkt mit der Frage beginnen oder den in der vorangegangenen Übung genutzten Einstieg verwenden. Zum Beispiel:

Liebe Mitschülerinnen, liebe Mitschüler!

Wir haben ein spannendes Thema mitgebracht.

Sollen die Klassenräume in den großen Pausen geöffnet bleiben?

Dafür spricht: Dann kann man gemütlich zusammensitzen und sich unterhalten.

Deshalb sollen die Klassenräume in den großen Pausen geöffnet bleiben.

Übung: Einen Vorschlag machen



In der Übung „Einen Vorschlag machen“ üben die Schülerinnen und Schüler anhand offener, konstruktiver Fragestellungen, Lösungsvorschläge zu entwickeln und zu erläutern.



30 Minuten



Arbeitsblatt „Problem und Lösung“
optional: Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Einstieg ins Debattieren, S. 14–15

Bei der Vorbereitung kurzer Reden zu einem Debattenthema zeigt sich oft, dass die Frage einen gewissen Auslegungsspielraum bietet. Bereits in der Übung „Fragen untersuchen“ (oben, [S. 14–15](#)) wurde deutlich, dass es sich lohnt, den Wortlaut der Debattenfrage unter die Lupe zu nehmen, um genauer zu bestimmen, welche konkrete Maßnahme damit gemeint sein kann. In der folgenden Übung lernen die Schülerinnen und Schüler, in einfacher Form das Verhältnis von Problem und Lösung in den Blick zu nehmen.

Ablauf

Schritt 1: Probleme erkennen

Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Debattenfrage aus dem Themenspeicher aus. Sie haben zunächst die Aufgabe, den Bereich zu beschreiben, um den es in der Debattenfrage geht. Diese Bestandsaufnahme kann im Unterrichtsgespräch oder in Kleingruppen erarbeitet werden. Zum Beispiel:

Debattenfrage:

Sollen Schüler mit Laptops ausgestattet werden?

Wie ist es jetzt?

Wie haben keine Laptops in der Schule. Manche haben zu Hause einen Computer oder können mit den Computern ihrer Eltern arbeiten. Andere haben keinen Computer.

Wenn ein gemeinsames Verständnis der aktuellen Situation erreicht wurde, kann besprochen werden, warum es nicht so bleiben sollte, wie es ist. Zum Beispiel:

Wo liegt hier das Problem?

Wir können im Unterricht nichts im Internet nachschauen.

Eltern erlauben uns oft nicht, ihren Computer zu Hause zu benutzen.

Es ist ungerecht, wenn nicht alle einen Computer haben.

Schritt 2: Vorschläge erarbeiten

Im nächsten Schritt überlegen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam, wie eine Lösung aussehen könnte, die zu einer Verbesserung der Situation führt. Sie sollen einen konkreten Vorschlag erarbeiten, der deutlich macht, wie man sich die Maßnahme genau vorstellen kann. Dabei ist es oft hilfreich, im Unterrichtsgespräch zu klären, wer von einer Maßnahme betroffen ist, was geschehen soll und wie man sich das genau vorstellen kann. Dazu können zunächst unterschiedliche Ideen gesammelt und an der Tafel notiert werden. Zum Beispiel:

| Wer? | Was? | Wie? |
|--|--|---|
| <i>alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5</i> | <i>ein Laptop oder iPad, mit dem man ins Internet gehen kann mit Spracherkennung</i> | <i>in allen Fächern (außer Sport) man darf es mit nach Hause nehmen</i> |

Die Schülerinnen und Schüler überlegen nun in Partnerarbeit, welchen konkreten Vorschlag sie am besten finden. Dazu können sie die zuvor gemeinsam gesammelten Ideen aufgreifen und weiterentwickeln oder abwandeln und eigene Schwerpunkte setzen. Jedes Tandem notiert seinen Vorschlag in Stichworten. Dabei kann bereits die Frage betrachtet werden, was für diesen Vorschlag spricht und warum es gut wäre, ihn umzusetzen.

Schritt 3: Vorschläge vorstellen

Jedes Tandem, das seinen Vorschlag vorstellen möchte, erhält nun die Gelegenheit, vor der gesamten Klasse aufzutreten. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst die Debattenfrage nennen und dann ihren Vorschlag erläutern. Dazu eignen sich folgende Satzanfänge:

Soll ... ?

Wir schlagen vor: ...

Zum Beispiel:

Sollen Schüler mit Laptops ausgestattet werden?

Wir schlagen vor:

Alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 bekommen einen Laptop oder ein iPad.

Da sind Programme drauf, mit denen man im Unterricht arbeiten kann, aber keine Spiele.

*Die Geräte haben einen Internetzugang, der auch zuhause funktioniert,
so wie bei einem Handy.*

*Man kann damit auch Hausaufgaben machen oder
Nachrichten in den Klassenchat schicken.*

Das ist unser Vorschlag.

Übung: Eine Antwort begründen



In der Übung „Eine Antwort begründen“ lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Argumentationsmuster kennen und verbinden sie mit einfachen Redegliederungen.



45 Minuten



Arbeitsblatt „Eine Antwort begründen“
Arbeitsblatt „Pro oder contra“
optional: Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Einstieg ins Debattieren, S. 16–17

In den vorangegangenen Übungen haben die Schülerinnen und Schüler Debattenthemen vor allem aus der Perspektive der Pro-Seite betrachtet. In der Übung „Einen Standpunkt einnehmen“ (oben, [S. 22–23](#)) sprechen sie sich dafür aus, die gegenwärtige Situation zu verändern, und in der Übung „Einen Vorschlag machen“ (oben, [S. 24–25](#)) erläutern sie, wie diese Veränderung genau gestaltet werden soll. Der nächste methodische Schritt besteht nun darin, Gründe für beide Seiten zu finden und sich sowohl für als auch gegen eine Maßnahme aussprechen zu können.

Ablauf

Schritt 1: Eine Frage, zwei Antworten

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Debattenthema in zwei Halbgruppen bearbeiten. Die eine Hälfte der Klasse übernimmt die Pro-Seite, die andere Hälfte die Contra-Seite. Vor der Einteilung der Gruppen wird geklärt, welche Antworten auf eine Soll-Frage möglich sind. Die positive und die negative Antwort werden der Pro- und der Contra-Seite zugeordnet und an der Tafel festgehalten, zum Beispiel:

Sollen Schüler mit Laptops ausgestattet werden?

Pro: Ja, Schüler sollen mit Laptops ausgestattet werden.

Contra: Nein, Schüler sollen nicht mit Laptops ausgestattet werden.

Anhand des Beispiels kann erläutert werden, dass einsilbige Antworten, die nur mit den Wörtern ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ formuliert werden, für ganze Sätze stehen. Wenn die Antwort in einem ganzen Satz formuliert wird, lässt er sich aus denselben Wörtern bilden, die auch in der Frage vorkommen. Für die negative Antwort muss das Wort ‚nicht‘ eingefügt oder das Wort ‚eine‘ durch ‚keine‘ ersetzt werden. Zur Vertiefung können die Schülerinnen und Schüler diese Umformung mit anderen Fragen aus dem Themenspeicher ausprobieren.

Schritt 2: Gründe sammeln

Nun werden zwei gleich große Halbgruppen gebildet, indem beispielsweise der Klassenraum in der Mitte geteilt wird. Die eine Hälfte übernimmt die Pro-Seite, die andere Hälfte die Contra-Seite. Innerhalb der Halbgruppen bilden die Schülerinnen und Schüler Tandems, die gemeinsam überlegen, welche Gründe sie für ihre Seite finden. Wenn die Gruppengröße es nahelegt, können auch Tandems und Dreiergruppen kombiniert werden.

Für die Suche nach guten Gründen können sowohl die Pro-Seite als auch die Contra-Seite drei ‚Fundstellen‘ aufsuchen: Sie schauen sich die gegenwärtige Situation an, die überlegen, wie der Vorschlag genau aussehen könnte und sie prüfen, ob er zu einer Verbesserung führt. Diese Ebenen können durch Leitfragen oder Satzanfänge, die es zu ergänzen gilt, deutlich gemacht werden, zum Beispiel:

Debattenfrage: Sollen Schüler mit Laptops ausgestattet werden?

*So, wie es jetzt ist, soll es nicht bleiben, denn:
kein moderner Unterricht, ungerecht*

*So, wie es jetzt ist, kann es bleiben, denn:
jeder hat ein Handy, Laptops unnötig*

*Dafür haben wir einen Vorschlag, nämlich:
ab Klasse 5 bekommen alle einen Laptop oder iPad*

*Dieser Vorschlag funktioniert nicht, denn:
Laptops können kaputtgehen und sind teuer*

*Das ist eine gute Lösung, denn:
Lernprogramme, Lernvideos, Internet, Klassenchat*

*Das ist keine gute Lösung, denn:
Arbeit am Bildschirm ist ungesund, stressig*

Die Tandems bereiten sich zunächst sechs Minuten zu zweit vor. Sie haben dann noch einmal sechs Minuten Zeit, sich mit anderen Tandems aus ihrer Halbgruppe auszutauschen. Am Ende dieser Phase sollte jedes Tandem mindestens zwei Gründe gesammelt haben, die für die auf ihrer Seite vorbereitete Position sprechen.

Schritt 3: Pro oder contra

Nun begegnen sich die beiden Seiten. Jeweils ein Tandem von der Pro-Seite und ein Tandem von der Contra-Seite bilden eine Vierergruppe und stellen sich wie ein Kleeblatt zusammen. Sie haben die Aufgabe, der anderen Seite ihre Gründe vorzustellen. Dabei sollen sich Pro und Contra abwechseln. In Konstellationen, bei denen Tandems und Dreiergruppen aufeinandertreffen, beginnt die größere Gruppe. Bei gleich großen Gruppen beginnt die Pro-Seite.

Der gemeinsame Beginn wird durch ein Glockenzeichen markiert. Weitere Vorgaben, etwa zur Redezeit oder Struktur, sind an dieser Stelle nicht erforderlich. Nachdem alle Schülerinnen und Schüler in den Kleingruppen ihre Gründe vorgetragen haben, bekommen die Gruppen noch einige Minuten Zeit, sich frei über das Debattenthema auszutauschen.

Übersicht: Redeteile und ihre Funktion

Kontakt

Der Einstieg in die Rede dient dazu, Kontakt zu den Zuhörerinnen und Gesprächspartnern herzustellen. Dazu können unterschiedliche Möglichkeiten genutzt werden: Blickkontakt und Zugewandtheit, direkte Ansprache und Ankündigung des Themas, zum Beispiel:

Wir möchten über eine wichtige Frage sprechen:

Frage – Grund – Antwort

Frage und Antwort bilden eine Klammer, ein Grund oder mehrere Gründe dienen als Stütze der Antwort, die Antwort schließt die Rede als Zielsatz ab.

Soll ...?

Dafür spricht: ...

Deshalb soll ...

Soll ...?

Dagegen spricht: ...

Deshalb soll ... nicht ...

Vorschlag, Problem und Lösung

An die Frage kann die Erläuterung des Vorschlags anschließen. Der Vorschlag konkretisiert die in der Debattenfrage genannte Veränderung.

Soll ... ?

Wir schlagen vor: ...

Pro und Contra haben unterschiedliche Aufgaben: Die Pro-Seite zeigt, dass ein Problem besteht, und bringt einen Vorschlag ein, wie dieses Problem gelöst werden kann.

So, wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben, denn ...

Unser Vorschlag ist eine gute Lösung, denn ...

Die Contra-Seite kann bezweifeln, dass das von der Pro-Seite beschriebene Problem besteht, oder das Problem anerkennen, aber den Vorschlag zurückweisen, weil er sich nicht umsetzen lässt oder die Nachteile die Vorteile überwiegen.

So, wie es jetzt ist, kann es bleiben, denn ...

Dieser Vorschlag ist keine gute Lösung, denn ...

Kapitel 3 Zuhören und nachfragen



■ Zuhören und nachfragen

In diesem Kapitel stellen wir folgende Übungen vor:

Zuhören und weiterführen: Die Übung schult die Fähigkeit, aufmerksam zuzuhören und Instrumente der aktiven Gesprächsführung zu nutzen.

Verständnis sichern: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten ein gemeinsames Verständnis eines Themas und probieren Möglichkeiten der anknüpfenden Bezugnahme im Gespräch aus.

Aufnehmen und nachfragen: In dialogischen Situationen mit klaren Rollenzuordnungen üben die Schülerinnen und Schüler, Klärungsfragen zu stellen und zu beantworten.

Einwände formulieren: Anhand von kontroversen Themen lernen die Schülerinnen und Schüler, Kritik und Gegenpositionen vorzutragen und aufzunehmen.

Übung: Zuhören und weiterführen



In der Übung „Zuhören und weiterführen“ üben die Schülerinnen und Schüler, einander aufmerksam zuzuhören und Instrumente der aktiven Gesprächsführung zu nutzen.



20 Minuten



Arbeitsblatt „Wie denkst du darüber?“
Einstieg ins Debattieren, S. 20–21

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, ein Gespräch über eine Debattenfrage zu führen. Sie können sich frei austauschen, sollen allerdings im Anschluss festhalten können, worüber sie gesprochen haben.

Schritt 1: Rahmen des Gesprächs

Zunächst überlegen die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsgespräch, wie der Rahmen eines Gesprächs gestaltet werden muss, damit die Beteiligten einander gut zuhören können. Dazu werden im vorderen Bereich des Klassenraums zwei Stühle in unterschiedlichen Winkeln und Abständen aufgestellt. Die Schülerinnen und Schüler sollen einschätzen, welcher Abstand für ein Gespräch günstig ist und wie es sich auswirkt, wenn die Beteiligten einander frontal gegenüber sitzen oder die Stühle einen Winkel von 90 Grad zueinander bilden.

Schritt 2: Freier Austausch

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Paare und richten ihre Stühle bewusst so aus, dass sie sich gut miteinander unterhalten können. Jedes Paar wählt eine Debattenfrage aus dem Themenspeicher. Das Gespräch beginnt damit, dass eine Gesprächspartnerin die Frage vorliest und ihr Gegenüber fragt:

Wie denkst du darüber?

Schritt 3: Auswertung

Nach vier Minuten freiem Austausch zeigt ein Glockenzeichen, dass nun die Auswertung beginnt. Die Paare überlegen gemeinsam, wie ihr Gespräch verlaufen ist. Leitfrage:

Über welche Punkte haben wir gesprochen?

Die wichtigsten Punkte können anschließend im Unterrichtsgespräch zusammengetragen werden. Neben der inhaltlichen Auswertung kann dabei auch besprochen werden, wie gut es gelungen ist, sich auf das Gespräch zu konzentrieren und einander gut zuzuhören.

Übung: Verständnis sichern



In der Übung „Verständnis sichern“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis eines Themas und üben, im Gespräch aufeinander Bezug zu nehmen.



20 Minuten



Arbeitsblatt „Was schlägst du vor?“
optional: Rollenkarten
Einstieg ins Debattieren, S. 22–23

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler besprechen eine Frage aus dem Themenspeicher. Dabei nehmen sie unterschiedliche Rollen ein, zum Beispiel: Schülervertreter und Schulleiterin, Bürgermeisterin und Bürger, Experte und Journalistin oder Trainerin und Sportler. Die eine Seite vertritt einen Vorschlag. Die andere hört interessiert zu und gibt in eigenen Worten wieder, was sie verstanden hat.

Schritt 1: Muster vorstellen

Um das Muster vorzustellen, werden zunächst zwei Freiwillige gesucht, die nach vorn kommen und ein Gespräch mit der Lehrkraft führen sollen. Die Lehrkraft übernimmt die Rolle einer interessierten ZuhörerIn, die über den Vorschlag entscheiden kann, aber genau wissen möchte, worauf sie sich einlässt, zum Beispiel:

*Guten Tag Frau Schulleiterin, wir haben einen Vorschlag:
Die Klassenräume sollen in den großen Pausen offen bleiben.*

*Hallo Serdar, hallo Caro, ihr sagt:
Die Klassenräume sollen in den großen Pausen offen bleiben.*

Schritt 2: Rollen festlegen

Die Schülerinnen und Schüler bilden Tandems und legen fest, wer welche Rolle übernimmt. Dazu können Rollenkarten als Lose eingesetzt werden. Immer zwei Tandems schließen sich zu einer Vierergruppe zusammen.

Schritt 3: Verständnis sichern im Dialog

Die Vierergruppen führen zwei Dialoge und übernehmen dabei einmal die Aufgabe, einen Vorschlag zu erklären, und einmal die Aufgabe, ihn gut aufzunehmen und wiederzugeben, was sie verstanden haben. Dabei können sie entscheiden, ob beide Tandempartner sich aktiv am Gespräch beteiligen oder ob ein Tandempartner das Gespräch beobachtet.

Übung: Aufnehmen und nachfragen



In der Übung „Aufnehmen und nachfragen“ üben die Schülerinnen und Schüler dialogischen Situationen mit klaren Rollenzuordnungen, Klärungsfragen zu stellen und zu beantworten.



20 Minuten



Arbeitsblatt „Was schlägst du vor?“
optional: Rollenkarten
Einstieg ins Debattieren, S. 22–23

Ablauf

Wenn die Schülerinnen und Schüler geübt haben, die Ideen ihrer Gesprächspartner aufzunehmen und in eigenen Worten wiederzugeben, kann die Richtung der Nachfragen variiert werden. Die Gesprächspartnerin, die sich den Vorschlag anhört, kann Fragen zum genaueren Verständnis stellen und auch kritisch nachfragen, wenn etwas unklar ist oder schwierig zu sein scheint.

Schritt 1: Muster vorstellen

Das Muster eines Gesprächs mit einem kritischen Zuhörer wird wieder vor der ganzen Klasse vorgeführt. Die Person, die einen Vorschlag erläutert, muss dabei die Fragen des Gegenübers nicht aufnehmen, sondern kann direkt darauf antworten. Zum Beispiel:

Wir möchten vorschlagen, dass der Unterricht später beginnen soll.

Ihr schlagt vor, dass der Unterricht später beginnen soll.

Um wieviel Uhr soll es denn losgehen?

Wir fänden 9 Uhr am besten.

Ok, 9 Uhr. Und wann soll der Unterricht am Nachmittag dann enden?

Das wollen wir nicht ändern. Das kann so bleiben wie bisher.

Du sagst, das soll so bleiben wie bisher.

Was passiert mit den Fächern, die sonst in der ersten Stunde unterrichtet werden?

Schritt 2: Zuhören und nachfragen im Dialog

Die Schülerinnen und Schüler bleiben in ihren Tandems und bilden neue Vierergruppen. Jede Vierergruppe führt zwei Dialoge, die eine Länge von zwei Minuten haben. Für alle Gruppen gibt es ein gemeinsames Startzeichen mit der Glocke. Nach jedem Dialog haben die Vierergruppen die Aufgabe, kurz zu besprechen, wie gut es gelungen ist, sowohl zuzuhören als auch gute Fragen zu stellen. Die Ergebnisse der Auswertung können blitzlichtartig eingesammelt werden, bevor die nächste Runde beginnt.

Übung: Einwände formulieren



In der Übung „Einwände formulieren“ lernen die Schülerinnen und Schüler anhand von kontroversen Themen, Kritik und Gegenpositionen vorzutragen und aufzunehmen.



30 Minuten



Arbeitsblatt „Das sehe ich anders“
Einstieg ins Debattieren, S. 24–25

In den vorangegangenen Lernschritten haben die Schülerinnen und Schüler geübt, einander gut zuzuhören, die Beiträge ihrer Gesprächspartner aufzunehmen und Fragen zu stellen. Die Fragen konnten der Klärung dienen oder auf mögliche Schwachpunkte bezogen sein und damit den Charakter von Einwänden haben.

Im nächsten Lernschritt übertragen die Schülerinnen und Schüler diese Methoden auf eine Gesprächssituation, in der beide Gesprächspartner die Aufgabe haben, die Beiträge ihres Gegenübers aufzunehmen. Diese Form des Gesprächs verlangt hohe Konzentration und sollte daher nur in kurzen Zeiteinheiten trainiert werden, die zwischen einer Minute und vier Minuten liegen können.

Ein Gespräch, in dem die Beteiligten durchgehend an die Beiträge ihres Gegenübers anknüpfen, kann künstlich klingen. Es wäre ein Missverständnis, wenn aus der Gesprächsübung abgeleitet würde, dass in einer Debatte nur in dieser Form gesprochen werden darf. Vielmehr sollte bei der Einführung der Methode betont werden, dass damit eine Fähigkeit trainiert wird, die man einsetzen kann, um sicher zu gehen, den anderen richtig verstanden zu haben. Am besten ist es, wenn die Schülerinnen und Schüler selbst entdecken, wie sich die Haltung des aufmerksamen Zuhörens auf den Charakter des Gesprächs auswirkt, und selbst beschreiben, dass es für einen ruhigeren Gesprächsverlauf und einen sachlicheren Austausch der Gedanken sorgt.

Ablauf

Schritt 1: Muster einführen

Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Unterrichtsgespräch Beispiele für Gespräche, in denen die Beteiligten aneinander vorbeireden. Sie überlegen, wodurch Missverständnisse entstehen, und woran man erkennt, dass ein Gespräch aus dem Ruder läuft. Die Beispiele können in Stichworten an der Tafel notiert oder für einen spielerischen Einstieg kurz szenisch dargestellt und dann besprochen werden. Im nächsten Schritt kann gefragt werden, was man tun kann, um Missverständnisse zu vermeiden und aufeinander einzugehen.

Nun werden zwei Freiwillige gesucht, die vor der Klasse ein Gespräch führen, bei dem beide Gesprächspartner die Beiträge ihres Gegenübers aufnehmen und in eigenen Worten wiedergeben, bevor sie ihre eigene Sicht formulieren. Als Muster werden die Satzanfänge an der Tafel notiert, die der Struktur Anknüpfung – eigene Sicht entsprechen:

Du sagst:

Ich meine:

Die beiden Freiwilligen können eine Debattenfrage auswählen, zu der sie entgegengesetzte Positionen vertreten. Sie nehmen vorn auf zwei Stühlen Platz, die im Winkel von 90 Grad zueinander stehen, Pro sitzt aus der Zuschauerperspektive links, Contra rechts. Pro beginnt mit der Debattenfrage und einem Grund, Contra antwortet, zum Beispiel:

Sollen die Klassenräume in den großen Pausen offen bleiben?

Dafür spricht: Dann können die Schüler entscheiden, wo sie die Pause verbringen.

Du sagst: Die Schüler können selbst entscheiden, wo sie die Pause verbringen.

Ich meine: Das gibt Chaos, wenn alle in denselben Raum gehen wollen.

Du sagst: Es könnte chaotisch werden, wenn viele Leute in denselben Raum gehen wollen.

Ich meine: Das klappt schon. Die Lehrer können ja dafür sorgen, dass es nicht zu voll wird.

Schritt 2: Das sehe ich anders

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Dreiergruppen. Jede Gruppe führt drei kurze Gespräche nach dem vorgestellten Muster. Dabei übernimmt jede Schülerin und jeder Schüler jede Aufgabe einmal: Pro, Contra, Beobachter. Es ist empfehlenswert, darauf zu achten, dass die Vertreter der Pro-Seite vom Beobachter aus links sitzen und die Vertreter der Contra-Seite rechts. Nach jeder Runde wechseln die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Gruppe die Plätze im Uhrzeigersinn.

Schritt 3: Was sehen wir unterschiedlich?

Im Anschluss an jede Runde überlegen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam, wie gut es ihnen gelungen ist, die Beiträge ihres Gegenübers aufzunehmen. Sie notieren in Stichworten, über welche Frage sie gesprochen haben und welche Punkte sie unterschiedlich sehen. Zum Beispiel:

Sollen die Klassenräume in den großen Pausen offen bleiben?

Was sehen wir unterschiedlich?

Ob es funktioniert oder Chaos gibt.

Übersicht: Elemente guter Gesprächsführung

Rahmen

Abstand, Position und Ausrichtung der Gesprächspartner zueinander prägen eine Gesprächssituation und können einen freien Gedankenaustausch begünstigen oder erschweren. Es ist empfehlenswert, den Rahmen so zu setzen, dass die Beteiligten leicht Blickkontakt aufnehmen und sich einander zuwenden können. Wenn zwei Schülerinnen oder Schüler, die nebeneinander an einem Tisch sitzen, miteinander sprechen, ist es in der Regel von Vorteil, die Stühle so zu verschieben, dass ein Winkel von 90 Grad entsteht. Bei drei oder vier Beteiligten sorgt eine Anordnung wie in einem Kleeblatt für die konzentrierteste Atmosphäre.

Thema

Eine Debatte unterscheidet sich von vielen anderen Gesprächsformen darin, dass sie ein genau festgelegtes Thema hat. Die Qualität von Debatten hängt unter anderem davon ab, ob es den Beteiligten gelingt, ein gemeinsames Verständnis des Themas zu erreichen. Die explizite Nennung der Soll-Frage, die Erläuterung des Vorschlags und Nachfragen zur konkreten Umsetzung sind Elemente, die zur Themenklärung beitragen.

Rollen

In einer Debatte übernehmen die Schülerinnen und Schüler, wenn sie die Pro-Seite oder die Contra-Seite vertreten, Rollen. Die Rolle kann von der Meinung, die jemand außerhalb der Debatte vertreten würde, durchaus abweichen. Wenn jede Seite konsequent vertreten wird, gewinnen alle Beteiligten und auch das Publikum ein besseres Verständnis des Themas. Die Debattanten haben daher nicht die Aufgabe, eine Einigung oder einen Kompromiss zu finden. Eine gute Debatte zeichnet sich vielmehr dadurch aus, dass die Vertreter beider Seiten ihre Rollen durchhalten können, während sie sich mit der anderen Seite auseinandersetzen.

Verständnissicherung

Der innere Zusammenhang eines Gesprächs ergibt sich aus der Verknüpfung der Beiträge miteinander. Gerade kontroverse Themen lassen besonders gut erkennen, ob es den Gesprächspartnern gelingt, die Sicht der anderen aufzunehmen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Methoden der Verständnissicherung wie anknüpfende Bezugnahme, inhaltliche Nachfragen und gedankliche Weiterführung können dazu beitragen, eine Haltung des Zuhörens zu trainieren, die über den Übungskontext hinaus als Modell guter Gesprächsführung dienen kann.

Kapitel 4 Ergebnisse festhalten



■ Ergebnisse festhalten

In diesem Kapitel stellen wir folgende Übungen vor:

Über ein Gespräch berichten: Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt eines Gesprächs in eigenen Worten wieder und üben, eine objektive Perspektive einzunehmen.

Beiträge zusammenfassen: Die Übung schult die Fähigkeit, Inhalte aus einem größeren Gesprächszusammenhang auszuwählen und strukturiert wiederzugeben.

Das Wichtigste auswählen: Die Schülerinnen und Schüler lernen, unterschiedliche Gesichtspunkte zu vergleichen und zu gewichten.

Einen Schlusspunkt setzen: Die Übung trainiert, gedankliche Gliederung, Vortragsweise und bewusstes Auftreten zu einer überzeugenden Aussage zu verbinden.

Übung: Über ein Gespräch berichten



In der Übung „Über ein Gespräch berichten“ geben die Schülerinnen und Schüler den Inhalt eines Gesprächs in eigenen Worten wieder und üben, eine objektive Perspektive einzunehmen.



15 Minuten



Glocke
optional: Themenlose
Einstieg ins Debattieren, S. 28

Ablauf

Schritt 1: Themen auswählen

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, ein Gespräch zu führen und im Anschluss zu berichten, worüber sie gesprochen haben. Die Themen, die zur Wahl stehen, werden an der Tafel notiert oder auf Karten geschrieben, die als ‚Themenlose‘ gezogen werden können. Zum Beispiel:

Was ist dein Lieblingstier?

Wo würdest du gern einmal hinfahren?

Welcher Sport macht dir Spaß?

Worüber hast du dich einmal geärgert?

Was ist dein Lieblingsessen?

Was willst du später einmal werden?

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zu Dreier- oder Vierergruppen zusammen. Jede Gruppe wählt ein Thema aus und legt fest, wer später über das Gespräch berichten soll.

Schritt 2: Freier Austausch

Die Kleingruppen tauschen sich vier Minuten lang über das ausgewählte Thema aus. Anfang und Ende des Gesprächs werden mit der Glocke markiert. Während des Austauschs sollen die Schülerinnen und Schüler darauf achten, dass sich alle am Gespräch beteiligen können. Das gelingt am leichtesten, wenn die Frage zuerst reihum von jeder und jedem beantwortet wird.

Schritt 3: Bericht

Nach dem Ende des Austauschs steht eine Schülerin oder ein Schüler aus jeder Gruppe vom Platz auf und berichtet, worüber gesprochen wurde. Zum Beispiel:

Wir haben über die Frage gesprochen, was unser Lieblingsessen ist. Serdar und Eli sind beide Pizza-Fans. Sara und ich finden Pizza auch lecker, aber unser Lieblingsessen ist etwas anderes. Bei Sara waren es, glaube ich, Spaghetti und ich mag am liebsten Apfelstrudel.

Übung: Beiträge zusammenfassen



Die Übung „Beiträge zusammenfassen“ schult die Fähigkeit, Inhalte aus einem größeren Gesprächszusammenhang auszuwählen und strukturiert wiederzugeben.



15 Minuten



Arbeitsblatt „Debattenfragen“
Einstieg ins Debattieren, S. 28–29

Ablauf

Die Fähigkeit, die Inhalte eines Gesprächs ohne längere Vorbereitungszeit wiederzugeben, wird nun auf Debattenthemen übertragen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich über eine Debattenfrage austauschen und auf ein Zeichen kurz für Außenstehende zusammenfassen, worüber sie gerade gesprochen haben.

Schritt 1: Erster Austausch

Die Klasse wählt eine Debattenfrage aus. Die Frage wird an der Tafel notiert, zum Beispiel:

Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Tandems oder Dreiergruppen und tauschen sich über das Thema aus. Dabei ist es nicht erforderlich, dass sie sich bereits auf Positionen festlegen. Sie überlegen drei Minuten lang gemeinsam, wie sie die Frage verstehen und welche Gründe für und gegen den Vorschlag sprechen. Anfang und Ende des Austauschs werden mit der Glocke markiert.

Schritt 2: Zusammenfassung

Nach dem Ende des ersten Austauschs bilden die Schülerinnen neue Tandems oder Dreiergruppen. In der neuen Gruppe gibt jede und jeder zunächst eine kurze Zusammenfassung dessen, was in der vorigen Gruppe besprochen wurde. Zum Beispiel:

Wir haben über die Frage gesprochen, wer von uns sich morgens gut konzentrieren kann und wer in der ersten Stunde noch müde ist.

Schritt 3: Fortsetzung des Austauschs

Nach der kleinen Runde von Zusammenfassungen wird der Austausch in den neuen Gruppen fortgesetzt. Dabei können Aspekte, die in der ersten Gruppe besprochen wurden, vertieft werden oder neue Aspekte in den Blick genommen werden. Nach drei Minuten wird das Ende des zweiten Austauschs durch ein Klingelzeichen markiert.

Übung: Das Wichtigste auswählen



In der Übung „Das Wichtigste auswählen“ lernen die Schülerinnen und Schüler, unterschiedliche Gesichtspunkte zu prüfen, miteinander zu vergleichen und zu gewichten.



15 Minuten



Arbeitsblätter „Debattenfragen“,
„Welcher Grund ist entscheidend?“
Einstieg ins Debattieren, S. 28–29

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, den für sie wichtigsten Punkt aus einem Gespräch auszuwählen. Den Bezugspunkt kann dabei ein Gespräch aus einer der vorangegangenen Übungen bilden. Alternativ ist auch möglich, mit dem Arbeitsblatt „Welcher Grund ist entscheidend?“ oder einem Beispieltext zu arbeiten und die darin genannten Gründe an der Tafel festzuhalten.

Schritt 1: Gründe prüfen

Die Schülerinnen und Schüler bilden Vierergruppen und betrachten gemeinsam Gründe, die zu einer Debattenfrage auf der Pro- und der Contra-Seite angeführt werden können. Im ersten Schritt überlegen sie, ob sie der Aussage zustimmen würden. Zum Beispiel:

[Grund]

*Wenn der Unterricht später beginnt,
können sich alle besser konzentrieren.*

[Einschätzung]

*Stimmt nicht ganz. Es gibt auch Leute, die sich
morgens am besten konzentrieren können.*

Schritt 2: Gründe vergleichen

Im nächsten Schritt überlegen die Schülerinnen und Schüler, welche Gründe sie besonders wichtig finden. Dazu können sie immer zwei Gründe vergleichen und überlegen, welcher stärker ist. Zum Beispiel:

*Ich finde den Grund, dass man morgens vor der Schule
Sport treiben kann, besonders wichtig. Sport macht allen Spaß.*

Schritt 3: Einen Grund auswählen

Im letzten Schritt wählt jede und jeder Einzelne einen Grund aus, der aus seiner oder ihrer Sicht am wichtigsten ist. Dabei steht es den Schülerinnen und Schülern frei, sich auf der Pro- oder der Contra-Seite zu positionieren. Der wichtigste Grund kann im Heft oder auf dem Arbeitsblatt „Welcher Grund ist entscheidend?“ notiert werden.

Übung: Einen Schlusspunkt setzen



In der Übung „Einen Schlusspunkt setzen“ trainieren die Schülerinnen und Schüler, gedankliche Gliederung, Vortragsweise und bewusstes Auftreten zu einer überzeugenden Aussage zu verbinden.



45 Minuten



Glocke
Arbeitsblätter: „Debattenfragen“,
„Welcher Grund ist entscheidend?“,
„Frage – wichtigster Grund – Antwort“
Einstieg ins Debattieren, S. 30–31

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler führen nun ein Gespräch über ein Debattenthema und positionieren sich am Schluss mit einer kurzen Rede. Als Orientierung dient wieder die Struktur Frage – Grund – Antwort, die sie in der Übung „Einen Standpunkt einnehmen“ kennengelernt haben (oben, [S. 22–23](#)), nun in der Form : Frage – wichtigster Grund – Antwort.

Schritt 1: Struktur einführen

Im Unterrichtsgespräch überlegen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam, in welchen Situationen es gut ist, das Wort zu ergreifen und sich an eine Gruppe von Zuhörern zu wenden. Die Antworten werden an der Tafel notiert. Zum Beispiel:

Es ist gut, das Wort zu ergreifen, wenn...
... unklar ist, was wir tun sollen,
... es verschiedene Meinungen zu einem Thema gibt,
... ein Ergebnis festgehalten werden kann.

Diese Beschreibungen lassen sich alle auf die Debattensituation übertragen. Auch in einer Debatte haben die Beteiligten am Schluss noch einmal die Gelegenheit, ihren Standpunkt zu formulieren. Dabei sollten sie noch einmal das Thema benennen, den für sie wichtigsten Grund anführen und mit einem Zielsatz abschließen. Diese Struktur wird an der Tafel festgehalten:

Soll ... ?
Für mich war der wichtigste Grund:
Deshalb soll

Der Zielsatz, der mit ‚Deshalb‘ beginnt, nimmt dabei den Wortlaut der Fragestellung auf. Da er den letzten Beitrag einer Rednerin oder eines Redners abschließt, bildet er den ‚Schlusspunkt‘, den jede und jeder Einzelne zu einem Thema setzen kann.

Schritt 2: Themen vorbereiten

Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Debattenthema aus, das aus einer der letzten Übungen bereits vertraut ist. Sie bilden Vierergruppen und überlegen gemeinsam, welche Gründe auf der Pro-Seite und welche Gründe auf der Contra-Seite vertreten werden können. Dazu können sie das Arbeitsblatt „Welcher Grund ist entscheidend?“ verwenden.

Schritt 3: Freier Austausch

Die Vierergruppen setzen sich wie in einem Kleeblatt zusammen und haben sechs Minuten Zeit, das vorbereitete Thema zu besprechen. Ein guter Einstieg besteht darin, dass eine Schülerin oder ein Schüler zunächst die Debattenfrage vorliest und dann jede und jeder der Reihe nach einen der Gründe vorliest, die für oder gegen den Vorschlag sprechen. Eine feste Positionierung ist bei dieser Übung nicht erforderlich. Anfang und Ende des Austauschs werden mit einem Glockenzeichen markiert.

Schritt 4: Einen Schlusspunkt setzen

Nach dem freien Austausch haben die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, in ihren Vierergruppen reihum eine kurze Rede zu halten, die den wichtigsten Grund benennt und mit einem Zielsatz abschließt. Zum Beispiel:

Wir haben über die Frage gesprochen:

Soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen?

Für mich war der wichtigste Grund:

Dann können sich die meisten besser konzentrieren.

Deshalb soll der Unterricht erst um 9 Uhr beginnen.

Schritt 5: Auswertung

Nach der kleinen Schlussrunde überlegen die Schülerinnen und Schüler in den Vierergruppen, wie gut es ihnen gelungen ist, einen Grund auszuwählen und einen Schlusspunkt zu setzen.

Im Unterrichtsgespräch werden die Eindrücke zusammengeführt und Fragen, die in den Vierergruppen aufgekomen sind, für alle beantwortet. Wenn die Schülerinnen und Schüler es als schwierig empfinden, aus einer freien Gesprächssituation in die geordnete Folge von einzelnen Reden umzuschalten, kann die Empfehlung gegeben werden, bereits während des freien Austauschs den Grund in einem Stichwort zu notieren oder zu unterstreichen, den man am Schluss verwenden möchte, um seinen Schlusspunkt zu setzen.

Übersicht: Zusammenfassen und auswählen

Schlussrunde und Schlussrede

In einer Debatte im Format von Jugend debattiert schließt sich an die Freie Aussprache eine Schlussrunde an, in der jede Debattantin und jeder Debattant noch einmal Stellung bezieht. Die Schlussreden fassen die Debatte zusammen, greifen die wichtigsten Gedanken auf, ordnen und gewichten sie.

Gestaltungsmöglichkeiten

Für den Einstieg ins Debattieren ist eine einfache Redestruktur empfehlenswert, die am Muster der Eröffnungsreden orientiert ist: Frage – wichtigster Grund – Antwort. Der Grund, der in der Schlussrede genannt wird, muss sich nicht von dem Grund unterscheiden, der bereits in der Eröffnungsrede angeführt wurde. Es ist auch erlaubt, einen Grund zu nennen, den auch andere Debattanten als den für sie wichtigsten ausgewählt haben.

Die Regeln von Jugend debattiert erlauben es, die Position gegenüber der Eröffnungsrunde zu verändern. Ein Seitenwechsel von Pro zu Contra oder umgekehrt ist durch die Regeln zwar nicht ausgeschlossen, sollte aber nur in Ausnahmefällen zugelassen werden. Gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler ist es empfehlenswert, ihre Rolle als Vertreterinnen der Pro- oder der Contra-Seite in der Debatte von Anfang bis Ende durchzuhalten.

Gemeinsamkeiten erkennen

Die Schlussrede ist eine gute Gelegenheit, um Punkte anzuführen, die von der Pro- und der Contra-Seite ähnlich gesehen wurden. Oft sind sich beide Seiten darüber einig, dass ein Problem besteht oder dass es wünschenswert wäre, die Situation zu verbessern. Wenn diese Gemeinsamkeiten erkannt und zusammengefasst werden, wird deutlicher, wo die eigentlichen Streitpunkte liegen.

Streitpunkte benennen

Die Debattantinnen und Debattanten auf der Pro- und der Contra-Seite vertreten zwar entgegengesetzte Positionen, sie sind sich aber nicht über alles uneinig. Wenn am Ende einer Debatte klar benannt werden kann, welche Punkte sich nicht auflösen ließen, trägt dies zu einem besseren Verständnis des Themas bei.

Kapitel 5 Themen vorbereiten



■ Themen vorbereiten

In diesem Kapitel stellen wir folgende Übungen vor:

Wörter erklären: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen gemeinsam ein Thema, indem sie die Schlüsselbegriffe ermitteln und inhaltlich bestimmen.

Beispiele finden: Die Schülerinnen und Schüler lernen, Beispiele zu nutzen und Problemstellung, Vorschlagsgestaltung und Konsequenzen anhand von Beispielen zu erfassen.

Gründe sammeln: Zu kontroversen Themen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Sammlung von Argumenten für beide Seiten.

Hintergründe beleuchten: Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten eigenständig Rechercheaufträge und teilen ihre Ergebnisse mit der gesamten Lerngruppe.

Übung: Wörter erklären



In der Übung „Wörter erklären“ untersuchen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam ein Thema, indem sie die Schlüsselbegriffe ermitteln und inhaltlich bestimmen.



25 Minuten



Arbeitsblatt „Debattenfragen“
optional: Liste mit thematischen Begriffen
Arbeitsblatt „Was verstehen wir darunter?“
Einstieg ins Debattieren, S. 34–35

Die Übung zum Einstieg in die Themenerschließung verbindet spielerische Elemente mit Methoden der Begriffsklärung, die bereits in der Übung „Fragen untersuchen“ (oben, [S. 14–15](#)) eingeführt wurden.

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler sollen wichtige Wörter erklären, die in Debattenfragen vorkommen können. Dazu bilden sie Vierer-Teams, die einen kleinen Wettkampf im Erklären austragen.

Schritt 1: Wörter auswählen

Die Teams durchsuchen zunächst den Themenspeicher nach einzelnen Wörtern, die später erklärt werden sollen. Gut geeignet und an der Großschreibung leicht zu erkennen sind Hauptwörter wie ‚Sitzordnung‘, ‚Poster‘ oder ‚Busse‘. Tätigkeits- oder Eigenschaftswörter am Satzende wie ‚verändern‘, ‚aufhängen‘ oder ‚kostenlos‘ sind schwieriger, können aber auch zugelassen werden. Jedes Team wählt fünf Wörter aus.

Schritt 2: Wörter erklären

Die Teams haben nun die Aufgabe, die ausgewählten Wörter zu erklären, ohne sie selbst oder ihre Bestandteile zu verwenden. Nach jeder Erklärung wird die Klasse gefragt, ob sie das Wort erkannt hat. Für jedes gut erklärte Wort gibt es einen Punkt. Zum Beispiel:

*Man kann damit zur Schule fahren. Einer fährt immer um 7:25 Uhr. – Busse? – Richtig.
Ein Punkt für Team A.*

Die Teams treten der Reihe nach auf. Wörter, die schon einmal erklärt wurden, dürfen noch einmal verwendet werden, bringen aber keine neuen Punkte. Wenn alle Wörter erklärt wurden und kein Team mehr neue Punkte machen kann, wird nach einer kurzen Siegerinnenehrung im Unterrichtsgespräch ausgewertet, welche Erklärungen besonders gut funktioniert haben.

Übung: Beispiele finden



In der Übung „Beispiele finden“ lernen die Schülerinnen und Schüler, Beispiele zu nutzen und Problemstellung, Vorschlagsgestaltung und Konsequenzen anhand von Beispielen zu erfassen.



15 Minuten



Arbeitsblatt „Was verstehen wir darunter?“
Einstieg ins Debattieren, S. 34–35

Ablauf

Schritt 1: Beispiele finden

Die Debattenfrage, die genauer unter die Lupe genommen werden soll, wird an der Tafel notiert. Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe zu beschreiben, was sich für sie selbst oder für jemanden, den sie kennen, ändern würde, wenn man die Frage mit ‚Ja‘ beantwortet. Wer betroffen sein könnten, wird unter der Debattenfrage an der Tafel festgehalten, zum Beispiel:

Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?

Was bedeutet das für ...

... uns als Schülerinnen und Schüler?

... unsere Eltern?

... die Busfahrerinnen?

... die Fahrscheinkontrolleure?

Die Schülerinnen und Schüler überlegen in Partnerarbeit, was sich für die Betroffenen ändern würde. Zu einem Fall, den sie sich gut vorstellen können, sollen sie eine kleine Geschichte erzählen, die von einer bestimmten Person handelt. Dieser Person können sie einen Namen geben.

Schritt 2: Beispiele vorstellen

Die Schülerinnen und Schüler, die ihre Geschichte der ganzen Klasse vorstellen möchten, sprechen vom Platz aus oder kommen nach vorn. Zur Einleitung können sie die Debattenfrage noch einmal vorlesen und die Person einordnen, über die sie sprechen, zum Beispiel:

Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?

Wir möchten erzählen, was das für Leylas Vater bedeutet:

Herr Ildik fährt immer mit der S-Bahn zur Arbeit. Die S-Bahn ist oft sehr voll.

Wenn man keinen Fahrschein mehr kaufen muss, fahren noch mehr Leute mit.

Herr Ildik findet vielleicht keinen Sitzplatz mehr.

Übung: Gründe sammeln



In der Übung „Gründe sammeln“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler zu kontroversen Themen gemeinsam eine Sammlung von Argumenten für beide Seiten.



20 Minuten



Arbeitsblätter „Gründe sammeln“,
„Was spricht dafür, was dagegen?“
Einstieg ins Debattieren, S. 36–37

Ablauf

Schritt 1: Gründe für die Pro-Seite sammeln

Die Schülerinnen und Schüler bilden Kleingruppen von vier bis sechs Personen. Sie sollen zu der Debattenfrage, die bereits in den vorangegangenen Übungsschritten bearbeitet wurde, Gründe finden, die sie vertreten könnten, wenn sie auf der Pro-Seite debattieren würden. Die Debattenfrage und die Gründe notieren sie in ganzen Sätzen. Zum Beispiel:

Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?

Was spricht dafür?

Dann fahren weniger Leute mit dem Auto.

Es ist gut für die Umwelt.

Man kann leichter Ausflüge machen.

Nach acht Minuten entsendet jede Gruppe einen Vertreter nach vorn. Die Vertreter überreichen ihre Sammlung von Gründen feierlich an die Vertreterin einer anderen Gruppe.

Schritt 2: Gründe für die Contra-Seite sammeln

Die Kleingruppen schauen sich die Sammlung der anderen Gruppe in Ruhe an. Wenn etwas unklar ist, können sie ihre Vertreterin bitten, noch einmal nachzufragen. Dann müssen sie Gründe für die Contra-Seite sammeln. Dazu lesen sie immer einen Grund vor und überlegen, was sie dagegen einwenden könnten. Diese Gegengründe notieren sie in ganzen Sätzen.

Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?

Was spricht dafür?

Dann fahren weniger Leute mit dem Auto.

Es ist gut für die Umwelt.

Man kann leichter Ausflüge machen.

Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?

Was spricht dagegen?

Die Busse und Bahnen sind dann sehr voll.

Elektro-Busse sind auch umweltfreundlich.

Ausflüge sind auch mit dem Fahrrad schön.

Für die Sammlung von Einwänden und weiteren Gründen, die für die Contra-Seite sprechen, haben die Kleingruppen wieder acht Minuten Zeit. Im Anschluss werden alle Arbeitsergebnisse mit Magneten an der Tafel aufgehängt und können von allen betrachtet werden.

Übung: Hintergründe beleuchten



In der Übung „Hintergründe beleuchten“ bearbeiten die Schülerinnen und Schüler eigenständig Rechercheaufträge und teilen ihre Ergebnisse mit der gesamten Lerngruppe.



25 Minuten Rechercheaufträge klären
30 Minuten Recherche durchführen
45 Minuten Ergebnisse vorstellen



Einstieg ins Debattieren, S. 22
optional: Sachtexte zu Aspekten des
Debattenthemas

Zur Vorbereitung auf ein anspruchsvolles Thema kann es sinnvoll sein, die Debattenfrage genauer zu beleuchten und gezielt nach Informationen zu suchen, die zu ihrer Beurteilung hilfreich sind. Die Schwierigkeit eines Themas ergibt sich oft daraus, dass Sachbereiche betroffen sind, die den Schülerinnen und Schülern nicht oder nur in Ausschnitten vertraut sind. Um die Hintergründe besser zu verstehen, suchen die Schülerinnen und Schüler nach Fachleuten, die ihnen Auskunft geben können. Alternativ können auch Texte oder andere Quellen bereitgestellt werden, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung eines Rechercheauftrags auseinandersetzen.

Ablauf

Schritt 1: Wissenslücken entdecken

Das Thema, dessen Hintergründe beleuchtet werden sollen, wird an der Tafel notiert. Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich in Partnerarbeit kurz darüber aus, was sie an diesem Thema besonders interessant finden und noch genauer wissen wollen. In dieser Phase dürfen sie gezielt nach Punkten suchen, bei denen sie selbst noch Wissenslücken haben und auch vermuten, dass es ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ähnlich geht. Die Ergebnisse werden an der Tafel als offene Fragen notiert. Zum Beispiel:

Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?

Uns interessiert besonders:

Was kostet es, einen Bus vollzutanken?

Wie lang braucht man mit dem Bus oder der Bahn zur Arbeit?

Welche Tickets gibt es und was kosten sie?

Was passiert, wenn man keinen Fahrschein hat?

Welche Verkehrsmittel sind gut für die Umwelt?

Wie ist es in anderen Ländern?

Schritt 2: Fachleute finden

Im nächsten Schritt überlegen die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsgespräch, wer auf diese Fragen eine Antwort geben könnte oder wo man Informationen dazu finden könnte. Als Fachleute kommen insbesondere Personen in Betracht, die ohne größeren Aufwand erreicht und angesprochen werden könnten, zum Beispiel Eltern, ältere Geschwister, Fachlehrerinnen, Freunde oder Bekannte, die einen Bezug zum Thema haben.

Wenn die Schülerinnen und Schüler gezielt nach Informationen in Büchern oder im Internet suchen möchten, sollte eine Person benannt werden, die als Ansprechpartnerin befragt werden kann, zum Beispiel eine Mitarbeiterin der Stadtbücherei oder ein Elternteil, mit dem gemeinsam im Internet gesucht wird.

Schritt 3: Fachleute befragen

Die Schülerinnen und Schüler bilden Teams, die einen Rechercheauftrag bearbeiten. Es ist ratsam, einige Tage Zeit zu geben, um die Fachleute aufzusuchen und zum Thema zu befragen. Die Teams bekommen einen kleinen Leitfaden, den sie für die Befragung verwenden können. Sie sollen die Debattenfrage und ihren Rechercheauftrag vorstellen und die Antworten, die sie von ihren Gesprächspartnern bekommen, wie in der Übung „Verständnis sichern“ (oben, [S. 32](#)) aufgreifen. Zum Beispiel:

Vielen Dank, dass Sie sich für uns Zeit nehmen.

Wir bereiten eine Debatte zum Thema vor:

Sollen Busse und Bahnen kostenlos sein?

Wir hoffen, dass Sie uns zu folgenden Fragen Auskunft geben können:

Was kostet es, einen Bus vollzutanken?

Was kostet ein Bus, wenn man ihn neu kauft?

Schritt 4: Ergebnisse vorstellen

Um die Ergebnisse ihrer Recherche vorzustellen, können die Teams wichtige Informationen auf einem großen Blatt festhalten oder durch Zeichnungen veranschaulichen. Die Teams hängen ihre Ergebnisse an der Wand des Klassenraums oder an der Tafel auf und stellen sie den Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Zum Beispiel:

Wir haben den Fahrer unseres Schulbusses gefragt, was es kostet, einen Bus vollzutanken.

Er hat gesagt, sein Bus hat einen Tank, in den 350 Liter Diesel hineinpassen. Einmal Volltanken kostet ungefähr 600 Euro. Er hat dafür eine Tankkarte. Der Bus braucht für 100 km ungefähr 40 Liter Diesel. Das ist zwar mehr als ein normales Auto. Es sitzen aber auch viel mehr Leute im Bus. Pro Person braucht der Bus nur halb so viel Diesel wie ein normales Auto.

Das haben wir in unserem Gespräch herausgefunden.

Übersicht: Systematische Vorbereitung

Die sorgfältige Erschließung von Debattenthemen ist besonders empfehlenswert, wenn eine Debatte vor der gesamten Klasse oder einem größeren Publikum geführt werden soll. Für den Einstieg ins Debattieren ist die Vorbereitungstiefe in der Regel ausreichend, die sich mit den in diesem Kapitel beschriebenen Übungen erreichen lässt. Um den Prozess gut begleiten und Schwerpunkte setzen zu können, lohnt es sich, die im Folgenden dargestellten Schritte einer systematischen Vorbereitung als Orientierungspunkte zu nutzen.

Begrifflichkeit

Die Debattenfrage bildet den Ausgangspunkt der Vorbereitung. Jedes Element der Frage kann nach seiner lexikalischen Bedeutung und seiner Verwendung im Kontext bestimmt werden. In der Regel besteht bei allgemeinen Begriffen ein gewisser Auslegungsspielraum.

Problem

Wenn geklärt ist, *was* die Debattenfrage inhaltlich bedeutet, kann ermittelt werden, *warum* sie sich stellt: Auf welches Problem lässt sich die Debattenfrage beziehen? Warum ist es wichtig, dieses Problem zu lösen?

Gegenwärtige Regelung

Um ein Problem zu lösen, muss der Ist-Zustand verändert werden. Welche Ansatzpunkte für eine Veränderung im Sinne der Streitfrage bestehen, lässt sich leichter erkennen, wenn man die gegenwärtige Regelung betrachtet: Wer ist zuständig? Wie und wo ist es geregelt?

Vorschlag

Die Pro-Seite kann genauer erläutern, wie sie sich die Veränderung konkret vorstellt. Es lohnt sich für beide Seiten, die Gestaltungsmöglichkeiten auszuloten und gedanklich zu prüfen, wie sich Umsetzbarkeit und erwartete Wirkung eines Vorschlags zueinander verhalten.

Argumente pro und contra

Bei der systematischen Vorbereitung müssen stets beide Seiten betrachtet werden. Eine geordnete Übersicht zu den Argumenten, die für oder gegen eine Veränderung sprechen, ergibt sich, wenn Gesichtspunkte gegenübergestellt werden, die auf derselben Ebene liegen.

Kapitel 6 Debattieren probieren



■ Debattieren probieren

In diesem Kapitel stellen wir folgende Übungen vor:

Mikrodebatte: Die Schülerinnen und Schüler probieren den Ablauf einer nach Eröffnungsrunde, Freier Aussprache und Schlussrunde gegliederten Debatte aus.

Minidebatte: Die Schülerinnen und Schüler führen eine Debatte im Format von Jugend debattiert mit kürzeren Redezeiten vor der gesamten Lerngruppe.

Genau beobachten: Die Schülerinnen und Schüler erhalten Beobachtungsaufgaben und üben, Notizen zu einer Debatte anzulegen.

Rückmeldungen geben: Die Schülerinnen und Schüler lernen, Beobachtungen zu formulieren, Leistungen zu würdigen und konstruktive Tipps zu geben.

Übung: Mikrodebatte



In der Übung „Mikrodebatte“ probieren die Schülerinnen und Schüler den Ablauf einer nach Eröffnungsrunde, Freier Aussprache und Schlussrunde gegliederten Debatte aus.



25 Minuten



Glocke und Stoppuhr
Arbeitsblatt „Ein Gespräch nach Regeln“
Einstieg ins Debattieren, S. 40–41

In den vorangegangenen Übungsschritten haben die Schülerinnen und Schüler viele der Kompetenzen trainiert, die sie zum Debattieren brauchen. In der Mikrodebatte können sie nun eine ganze Debatte ausprobieren. Die Mikrodebatte ist so konzipiert, dass sie weitgehend selbstorganisiert in parallelen Gruppen geführt werden kann. Dafür ist es empfehlenswert, die Tische und Stühle im Raum so aufzustellen, dass alle Gruppen möglichst ähnliche Rahmenbedingungen haben.

Ablauf

Schritt 1: Regeln erklären

Zu Beginn werden die Regeln einer Mikrodebatte kurz eingeführt und erläutert. Dafür kann der Vergleich mit einer Ballsportart hilfreich sein, bei der auch die Regeln, auf die sich beide Seiten verständigt haben, dafür sorgen, dass ein faires und interessantes Spiel möglich wird. Beim Debattieren gibt es aus demselben Grund Regeln. Sie legen fest, dass jede und jeder zu Wort kommt und sich alle gut am Gespräch beteiligen können. Die Regeln können in einer Kurzform an der Tafel notiert werden. Zum Beispiel:

Eröffnungsrunde

Jeder hält eine Eröffnungsrede.

Pro 1, Contra 1, Pro 2, Contra 2

Freie Aussprache

Alle vier tauschen sich frei aus.

Schlussrunde

Jeder hält eine Schlussrede.

Pro 1, Contra 1, Pro 2, Contra 2

Für die Eröffnungsrede und die Schlussrede können die Schülerinnen und Schüler auf die einfachen Redestrukturen zurückgreifen, die sie bereits erlernt haben (oben, [S. 22–23](#), [S. 42–43](#)).

Zur Erinnerung können die Satzanfänge für die Eröffnungsreden und die Schlussreden noch einmal an die Tafel geschrieben werden. Zum Beispiel:

Eröffnungsrede Pro

Soll ... ?

Dafür spricht:

Deshalb soll

Schlussrede Pro

Soll ... ?

Der wichtigste Grund war für mich:

Deshalb soll

Eröffnungsrede Contra

Soll ... ?

Dagegen spricht:

Deshalb soll ... nicht

Schlussrede Contra

Soll ... ?

Der wichtigste Grund war für mich:

Deshalb soll ... nicht

Schritt 2: Gruppen bilden

Die Schülerinnen und Schüler bilden nun Vierergruppen. Die Tische und Stühle werden so zusammengestellt, dass die Gruppen immer zusammensitzen, Pro und Contra an gegenüberliegenden Tischen. Wenn die Klassengröße nicht genau durch vier teilbar ist, können die Gruppen um Beobachter ergänzt werden. Die Beobachter nehmen an der freien Seite der Tische Platz. Wer welche Rolle übernimmt, kann die Gruppe selbst festlegen. Alternativ ist es auch möglich, Karten zu verteilen, auf denen ihre Positionen ,P1', ,P2', ,C1' und ,C2' notiert sind.

Schritt 3: Vorbereitungszeit

Die Schülerinnen und Schüler bekommen nun fünf Minuten Zeit, ihre Unterlagen anzusehen und sich mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner abzustimmen. Alle Debattanten dürfen die Debattenfrage auf einem Blatt notieren. Je nach Lernstand der Schülerinnen und Schüler kann die Verwendung von Notizen, die während der Vorbereitung des Themas erstellt wurden, zugelassen werden.

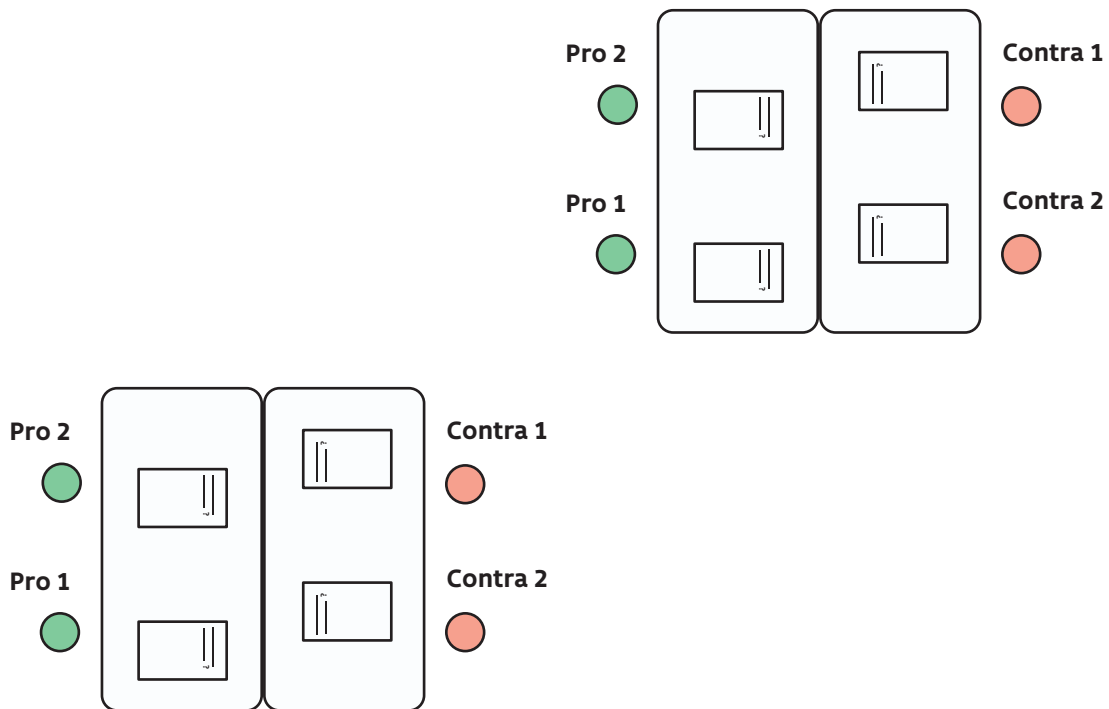
Schritt 4: Mikrodebatte

Wenn die Vorbereitungszeit vorbei ist, wird der Ablauf der Eröffnungsrunde noch einmal in Erinnerung gerufen. Dazu können die ersten beiden Redner der jeweiligen Tische, Pro 1 und Contra 1, noch einmal namentlich angesprochen und gefragt werden, ob sie startklar sind. Wenn alle Debattantinnen und Debattanten bereit sind, wird die Debatte mit einem Glockenzeichen eingeläutet. Dazu kann folgende Formulierung verwendet werden:

Die Debatte ist eröffnet.

Da die Dauer der Eröffnungsrunde von Tisch zu Tisch etwas variiert, wird die Freie Aussprache nicht durch ein Glockenzeichen eingeläutet.

Beispiel: Tischgruppen für parallele Mikrodebatten



Sollte nach der Eröffnungsrunde an manchen Tischen Unklarheit darüber bestehen, wie es jetzt weitergeht, kann ein kurzer Hinweis gegeben werden. Wenn alle Tische mit der Freien Aussprache begonnen haben, wird die Zeit gemessen. Nach drei Minuten läutet die Glocke die Schlussrunde ein. Das kann mit dem Hinweis verbunden werden, dass die Reihenfolge der Beiträge dieselbe ist wie zu Beginn, zum Beispiel:

Schlussrunde. Pro 1 beginnt.

Schritt 5: Auswertung

Nach der Debatte haben die Schülerinnen und Schüler drei Minuten Zeit, sich über die Debatte auszutauschen. Dabei lauten die Leitfragen:

Was ist uns gut gelungen?

Worauf möchten wir beim nächsten Mal achten?

Die Ergebnisse der Auswertung werden danach im Unterrichtsgespräch zusammengetragen. Die wichtigsten Stärken können an der Tafel notiert werden.

Übung: Minidebatte



In der Übung „Minidebatte“ führen die Schülerinnen und Schüler eine Debatte im Format von Jugend debattiert mit kürzeren Redezeiten vor der gesamten Lerngruppe.



35 Minuten



Glocke und Stoppuhr
optional: Tischschilder, Stifte, Papier
Arbeitsblatt „Redezeiten und Zeitzeichen“
Einstieg ins Debattieren, S. 42–43

Wenn ein Thema gut vorbereitet ist und die Schülerinnen und Schüler die bereits erlernten Formen gut beherrschen, ist eine Debatte vor der ganzen Klasse ein geeignetes Übungsformat. Die Minidebatte ist etwa doppelt so lang wie die stark reduzierte Mikrodebatte und sie wird über Redezeiten und Zeitzeichen organisiert. Daher ist sie weniger gut geeignet, in Gruppen parallel durchgeführt zu werden. Durch die plenare Situation ergeben sich andere Möglichkeiten, differenzierte Beobachtungsaufgaben zu vergeben (unten, [S. 62–63](#)) und die Debatte gemeinsam auszuwerten (unten, [S. 64–65](#)).

Ablauf

Schritt 1: Ablauf erklären, Aufgaben verteilen

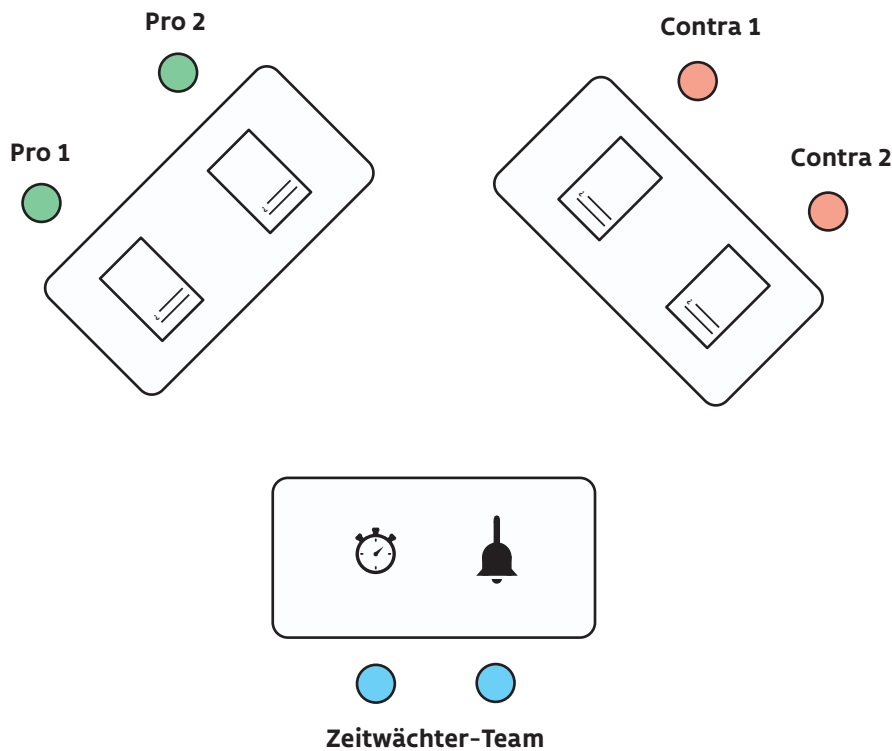
Zu Beginn wird der Ablauf der Debatte erläutert. Wie die bereits bekannte Mikrodebatte ist sie in drei Teile gegliedert: Eröffnungsrunde, Freie Aussprache und Schlussrunde. In der Eröffnungsrunde und der Schlussrunde sprechen die Debattantinnen und Debattanten, ebenfalls wie in der Mikrodebatte, in der Reihenfolge: Pro 1, Contra 1, Pro 2, Contra 2. In der Gestaltung der Eröffnungs- und Schlussreden sind sie jedoch freier. Für jede Eröffnungsrede steht eine Minute Redezeit zur Verfügung, für die Schlussreden jeweils eine halbe Minute.

Für die Minidebatte werden sechs Freiwillige gesucht, die als Debattanten oder Zeitwächter mitwirken. Alle anderen Schülerinnen und Schüler unterstützen bei der Vorbereitung und können Beobachtungsaufgaben übernehmen.

Schritt 2: Vorbereitungszeit

Die Klasse wird in vier Gruppen eingeteilt, die jeweils einen Debattanten oder eine Debattantin bei der Vorbereitung unterstützen. Wenn das Thema bereits gründlich vorbereitet wurde, kann diese Phase relativ kurz gehalten werden. Fünf bis zehn Minuten reichen aus, um die wichtigsten Punkte noch einmal in den Gruppen durchzusprechen. Während die Tische für die Debattanten und das Zeitwächter-Team aufgebaut werden, können sich die Debattanten noch einmal untereinander abstimmen.

Beispiel: Anordnung der Tische für eine Minidebatte vor der Klasse



Schritt 3: Debatte

Die Zeitwächter erläutern vor Beginn noch einmal die Zeitzeichen, die sie mit der Glocke geben. Wenn alle startklar sind, wird die Debatte mit einem Glockenzeichen eingeläutet. Dazu kann folgende Formulierung verwendet werden:

Die Debatte ist eröffnet.

Die Zeitwächter geben immer 15 Sekunden vor Ende der Redezeit ein freundliches Zeichen, das aus einem einzelnen Glockenschlag besteht. Wenn die Redezeit abgelaufen ist, läuten sie etwas deutlicher, lassen die Rednerinnen oder Redner aber noch aussprechen. Nach der Eröffnungsrunde können die Debattanten direkt zur Freien Aussprache übergehen.

Nach sechs Minuten Freier Aussprache geben sie ein Glockenzeichen und kündigen den Beginn der Schlussrunde an, zum Beispiel:

Schlussrunde. Pro 1 beginnt.

Nach der Schlussrunde erhalten die Debattantinnen und Debattanten und das Zeitwächter-Team von der gesamten Klasse einen kräftigen Applaus.

Mikrodebatte

Eine Mikrodebatte ist eine kurze Debatte nach den Regeln von Jugend debattiert.
Thema der Debatte ist eine Frage, die mit ‚Soll‘ oder ‚Sollen‘ beginnt.
Die Debattenfrage beschreibt eine Veränderung, von der viele Menschen betroffen sind.

Wer die Frage mit ‚Ja‘ beantwortet, vertritt die Pro-Seite,
wer die Frage mit ‚Nein‘ beantwortet, vertritt die Contra-Seite.
Auf jeder Seite debattieren zwei Personen.
Die Rollen oder ‚Positionen‘ heißen: Pro 1 und Pro 2, Contra 1 und Contra 2.

Die Debatte hat drei Teile: Eröffnungsrunde, Freie Aussprache und Schlussrunde.

Eröffnungsrunde

In der Eröffnungsrunde hält jede Debattantin und jeder Debattant eine Eröffnungsrede.
Pro 1 beginnt, dann folgen Contra 1, Pro 2 und Contra 2.

Jede Rede soll drei Sätze enthalten:
Frage – Grund – Antwort.

Freie Aussprache

In der Freien Aussprache sprechen alle vier Debattanten miteinander über das Thema.
Die Reihenfolge ist nicht festgelegt.

Schlussrunde

In der Schlussrunde hält jeder Debattant und jede Debattantin eine Schlussrede.
Die Reihenfolge ist dieselbe wie in der Eröffnungsrunde:
Pro 1, Contra 1, Pro 2, Contra 2.

Jede Rede soll drei Sätze enthalten:
Frage – wichtigster Grund – Antwort.

Minidebatte

Eine Minidebatte ist eine Debatte nach Regeln von Jugend debattiert mit festgelegten Redezeiten.

Ein Zeitwächter oder eine Zeitwächterin achtet darauf, dass die Redezeiten eingehalten werden.

Der Zeitwächter gibt immer 15 Sekunden vor Ende der Redezeit ein Glockenzeichen. Wenn die Redezeit vorbei ist, klingelt er zweimal.

Eröffnungsrunde

In der Eröffnungsrunde hält jede Debattantin und jeder Debattant eine Eröffnungsrede. Die Reihenfolge ist: Pro 1, Contra 1, Pro 2, Contra 2.

Jede Eröffnungsrede kann bis zu 1 Minute lang sein.
Glockenzeichen: 1 x nach 45 Sekunden, 2 x nach 60 Sekunden

Freie Aussprache

In der Freien Aussprache können sich die Debattanten frei abwechseln. Die Reihenfolge der Beiträge ist nicht festgelegt.

Die Freie Aussprache dauert insgesamt 6 Minuten.
Glockenzeichen: 1 x nach 5 Minuten 45 Sekunden, 2 x nach 6 Minuten

Schlussrunde

In der Schlussrunde hält jede Debattantin und jeder Debattant eine Schlussrede. Die Reihenfolge ist: Pro 1, Contra 1, Pro 2, Contra 2.

Jede Schlussrede kann bis zu 30 Sekunden lang sein.
Glockenzeichen: 1 x nach 15 Sekunden, 2 x nach 30 Sekunden

Übung: Genau beobachten



In der Übung „Genau beobachten“ erhalten die Schülerinnen und Schüler ressourcenorientierte Beobachtungsaufgaben und üben, Notizen zu einer Debatte anzulegen.



25 / 35 Minuten (parallel zur Debatte)



Arbeitsblatt „Was ist euch gut gelungen?“
Einstieg ins Debattieren, S. 44–45

Eine Debatte ist als Gesprächsform darauf ausgelegt, vor Publikum geführt zu werden. Das Publikum kann die Debatte verfolgen und die vorgetragenen Begründungen prüfen, so dass es am Ende klarer sieht und besser versteht, zwischen welchen Möglichkeiten man sich entscheiden muss. Auch wenn zu Übungszwecken debattiert wird und die Debattantinnen und Debattanten ihre Positionen nur anwaltlich übernehmen, bietet der Austausch der Gedanken für die Beteiligten und die Zuschauer die Möglichkeit des Erkenntnisgewinns, der sich aus der Gegenüberstellung entgegengesetzter Perspektiven ergibt.

Im Übungskontext des Unterrichts können Beobachtungsaufgaben die Schülerinnen und Schüler, die nicht selbst debattieren, dabei unterstützen, konzentriert zuzuhören. Zugleich lernen sie, nach klaren Kriterien zu beurteilen, was an einer Debatte gut gelungen ist. Anzahl und Schwierigkeit von Beobachtungsaufgaben können an den Lernstand und die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Ablauf

Schritt 1: Was ist eine gute Debatte?

Die Schülerinnen und Schüler überlegen im Unterrichtsgespräch, was eine gute Debatte auszeichnet. Dabei können sie kleine ‚Heldengeschichten‘ darüber erzählen, was in einer Debatte, die sie selbst geführt oder beobachtet haben, gut gelungen ist. Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten, zum Beispiel:

Eine gute Debatte entsteht, wenn die Debattantinnen und Debattanten ...

- ... die Reihenfolge in der Eröffnungsrunde gut einhalten*
- ... ihre Reden gut vortragen*
- ... ihre Standpunkte gut begründen*
- ... einander gut zuhören*
- ... gute Fragen stellen*
- ... gute Einwände formulieren*
- ... die Reihenfolge in der Schlussrunde gut einhalten*
- ... einen guten Schlusspunkt setzen*

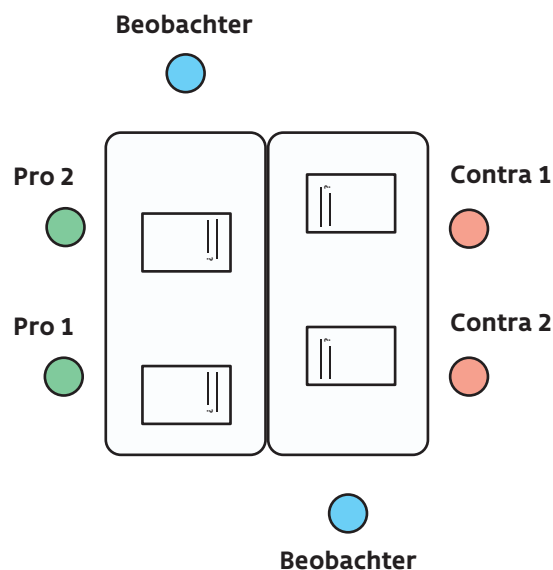
Schritt 2: Beobachtungsaufgaben wählen

Die Schülerinnen und Schüler, die nicht debattieren, suchen sich eines oder mehrere Merkmale einer guten Debatte aus der Liste aus. Ihre Auswahl teilen sie den Debattanten mit, zum Beispiel:

Ich achte darauf, ob ihr die Reihenfolge in der Eröffnungsrunde einhaltet und ob ihr einander gut zuhört.

Schritt 3: Debatte beobachten

Die Beobachtungsaufgaben können sowohl bei der in parallelen Gruppen geführten Mikrodebatte als auch bei einer vor der Klasse geführten Minidebatte übernommen werden. Bei der Mikrodebatte setzen sich die Beobachterinnen und Beobachter zu den Debattanten an den Tisch. Wenn einer Debatte zwei Beobachter zugeordnet sind, können sie sich jeweils auf die Seite konzentrieren, auf der sie sitzen, zum Beispiel:



Eine vor der Klasse geführte Debatte verfolgen die Beobachter vom Platz aus. Auch hier ist es möglich, Schwerpunkte zu setzen und entweder alle vier Debattanten oder nur die beiden Vertreter einer Seite oder eine individuelle Debattantin oder einen individuellen Debattanten in den Blick zu nehmen.

Die Beobachterinnen und Beobachter können sich während der Debatte Notizen machen. Nach der Debatte besprechen sie ihre Beobachtungen mit den Debattanten. Für die Gestaltung der Rückmeldung gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, die im nächsten Abschnitt beschrieben sind (unten, [S. 64–65](#)).

Übung: Rückmeldungen geben



In der Übung „Rückmeldungen geben“ lernen die Schülerinnen und Schüler, Beobachtungen zu formulieren, Leistungen zu würdigen und konstruktive Tipps zu geben.



25 / 35 Minuten (parallel zur Debatte)
15 Minuten (Rückmeldung)



Arbeitsblatt „Was ist euch gut gelungen?“
optional: Vorlage „Rückmeldungsbrief“
Einstieg ins Debattieren, S. 44–45

Übung und Reflexion

Bei allen Lernschritten zum Einstieg ins Debattieren trägt es zur Festigung der Lerninhalte bei, wenn auf die Übung eine Reflexionsphase folgt, also an die Ausführung eine Auswertung anschließt, die entweder innerhalb von Gruppenarbeiten oder im Unterrichtsgespräch entwickelt werden kann und Gelegenheit gibt, die Erfahrungen und Eindrücke zu ordnen und zu verknüpfen.

Fokus

Der Fokus von Selbst- und Fremdeinschätzung sollte dabei immer auf den Stärken liegen und sich an der Frage orientieren, was gut gelungen ist. Verbesserungsmöglichkeiten sollten möglichst konkret und konstruktiv angesprochen werden und sich an der Frage orientieren, wie eine Übung beim nächsten Mal noch besser ausgeführt werden kann.

Haltung

Diese ressourcenorientierte und lösungsfokussierte Haltung trägt dazu bei, dass auch zurückhaltendere und vorsichtigeren Schülerinnen und Schüler sich immer mehr zutrauen und sich auf Übungen, bei denen sie vor anderen sprechen und spontan reagieren müssen, leichter einlassen können.

Konstellationen

Für die Auswertung von ganzen Debatten sollten Rückmeldungen daher an klar formulierte Beobachtungsaufgaben gebunden sein und in einem Rahmen besprochen werden, in dem ein freundlicher und persönlicher Austausch über Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten gelingen kann. Um das zu erreichen, ist es empfehlenswert, Konstellationen zu wählen, in denen die Person, die die Rückmeldung erhält, sich als Teil einer Gruppe angesprochen fühlen kann. Individuelle Rückmeldungen sollten nicht vor der ganzen Klasse vorgetragen, sondern besser in einem Gespräch zwischen zwei oder drei Schülerinnen und Schülern besprochen werden.

Ablauf

Für eine Debatte, die vor der Klasse geführt wurde, kann die Auswertung unterschiedlich organisiert werden:

Option 1: Teamleistung würdigen

Die Beobachterinnen und Beobachter haben die Aufgabe, die Debatte als Teamleistung zu betrachten und die Stärken, die ihnen aufgefallen sind, so zu formulieren, dass alle sich angesprochen fühlen. Zum Beispiel:

*Ihr habt die Reihenfolge in der Eröffnungsrunde gut eingehalten
und eure Standpunkte gut begründet.
In der Freien Aussprache habt ihr gute Fragen gestellt.
Zum Beispiel hat die Frage nach dem Unterschied zwischen S-Bahnen und ICES
geholfen, besser zu verstehen, welche Bahnen kostenlos sein sollen.*

Option 2: Einzelberatung

Vor der Debatte wird zugeordnet, welche Beobachter sich auf welche Debattanten konzentrieren. Sie sollen ihrem Debattanten oder ihrer Debattantin nach der Debatte eine persönliche Rückmeldung geben. Dazu verteilen sich die Debattanten dann auf die vier Ecken des Klassenraums. Die Beobachter folgen ihnen und tauschen sich nacheinander kurz mit ihnen aus. Zum Beispiel:

*Du hast euren Vorschlag gut erklärt.
Man konnte sich genau vorstellen, wie praktisch es ist,
wenn niemand mehr Fahrkarten kaufen muss.*

Option 3: Fanpost

Die Beobachterinnen und Beobachter bilden Tandems und schreiben ihrem Debattanten oder ihrer Debattantin einen kleinen Brief mit ihren Beobachtungen. Dazu können sie eine Vorlage nutzen, in der sie Beschreibungen von Stärken ankreuzen. Fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler können auch ein Feld mit Freitext ergänzen, zum Beispiel:

*Liebe Mia,
du hast deine Rede gut vorgetragen und den anderen gut zugehört.
Wir fanden toll, wie gut du vorbereitet warst!
Diese Rückmeldung kommt von
Luca und Eli*

Mikrodebatte, Minidebatte, Trainingsdebatte

Eine in Eröffnungsrunde, Freie Aussprache und Schlussrunde gegliederte Debatte mit jeweils zwei Rednerinnen oder Rednern auf der Pro- und der Contra-Seite bildet den Abschluss der Übungsfolge zum Einstieg ins Debattieren. Die in den vorangegangenen Kapiteln dargestellten Übungen und Methoden vermitteln Kompetenzen, die in einer Debatte miteinander verbunden werden können. Die Mikrodebatte und die Minidebatte, die die Schülerinnen und Schüler am Ende führen können, entspricht in ihrem Ablauf und der Rollenverteilung dem Format, das bei Jugend debattiert auch in den höheren Klassenstufen im Unterricht vermittelt und im Wettbewerb auf unterschiedlichen Ebenen genutzt wird.

Zwischen der auf ein Minimum an Struktur reduzierten Mikrodebatte und dem im Wettbewerb gewählten Format sind unterschiedliche Skalierungen möglich. Neben der Wahl geeigneter Debattenthemen ist die Länge der Rede- und Gesprächszeiten eine wichtige Stellschraube, um das Debattenformat auch für jüngere Schülerinnen und Schüler beherrschbar zu machen. An die Minidebatte kann sich bei fortgeschrittenen Lerngruppen eine Trainingsdebatte anschließen, die in jedem Abschnitt noch längere Redezeiten vorsieht und damit eine Bearbeitung anspruchsvollerer Themen ermöglicht. Ein schulübergreifender Wettbewerb ist für die Klassenstufen 5 bis 7 nicht vorgesehen. Schülerinnen und Schüler dieser Altersgruppe können aber als kompetente Zuschauerinnen und Zuschauer mit Gewinn an Wettbewerbsveranstaltungen teilnehmen.

| Übersicht | Eröffnungsrede | Freie Aussprache | Schlussrede | Gesamtdauer |
|---------------------------|----------------|------------------|-------------|-------------|
| Mikrodebatte | 3 Sätze | 3 Min. | 3 Sätze | 6 Min. |
| Minidebatte | 1 Min. | 6 Min. | 30 Sek. | 12 Min. |
| Trainingsdebatte | 1,5 Min. | 8 Min. | 1 Min. | 18 Min. |
| Wettbewerbsdebatte | 2 Min. | 12 Min. | 1 Min. | 24 Min. |



■ Debattieren unterrichten ab Klasse 5

In diesem Band haben wir folgende Themen betrachtet:

Fragen stellen: Die Schülerinnen und Schüler lernen Debattenthemen als Soll-Fragen kennen und entwickeln eigene Themenvorschläge.

Antwort geben: Die Schülerinnen und Schüler treten gemeinsam vor der Gruppe auf und nehmen zu einem Debattenthemen Stellung.

Zuhören und nachfragen: Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich im Gespräch über Debattenthemen aus und setzen sich mit der anderen Seite auseinander.

Ergebnisse festhalten: Die Schülerinnen und Schüler blicken auf ein Gespräch zurück und halten die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest.

Themen vorbereiten: Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine Debattenfrage genauer unter die Lupe, finden Beispiele und Gründe für beide Seiten.

Debattieren probieren: Die Schülerinnen und Schüler führen Debatten, die in Eröffnungsrunde, Freie Aussprache und Schlussrunde gegliedert sind, und geben sich Rückmeldungen.

Übungen und Methoden zum Einstieg ins Debattieren

Die in diesem Band vorgestellte Übungsfolge ermöglicht eine nachhaltige Kompetenzentwicklung in motivierenden und aktivierenden Lernsituationen: Durch Partner- und Kleingruppenarbeit, die Bildung von Teams und interaktive plenare Phasen erhalten die Schülerinnen und Schüler immer wieder neue Gelegenheiten, ihre Ideen probeweise zu formulieren, vor anderen zu sprechen und sich mit den Ansichten der anderen auseinanderzusetzen.

Für den Einstieg ins Debattieren bildet die Fähigkeit, Fragen zu stellen, den Ausgangspunkt. Die Schülerinnen und Schüler erproben Fragetypen und Fragerichtungen, werden an der Auswahl und Formulierung der Fragen beteiligt und können mitbestimmen, welche Themen im Verlauf der Unterrichtsreihe vertieft werden sollen. Die Schülerinnen und Schüler lernen kleinschrittig, wie eine Debatte bei Jugend debattiert abläuft, und sie probieren, eine Debatte in diesem Format zu führen.

Die zum Einstieg ins Debattieren vorgestellten Übungen und Methoden können punktuell eingesetzt oder zu einer Unterrichtsreihe verbunden werden. Innerhalb eines Kapitels bauen die Übungen aufeinander auf. Zur weiteren Vertiefung und Fortsetzung eignen sich Übungen, die in anderen Lehrwerken zu Jugend debattiert beschrieben sind. Die Übersicht auf der folgenden Seite gibt hierzu konkrete Hinweise und Empfehlungen.

Lehrwerke und Materialien zu Jugend debattiert

- DU I** Frank Hielscher, Ansgar Kemmann, Tim Wagner: *Debattieren unterrichten I. Curriculum, Übungsbeschreibungen und Systematik*, Hannover: Klett Kallmeyer, 8. Auflage, 2021
- DU II** Tim Wagner, Ansgar Kemmann: *Debattieren unterrichten II: Grundlagen, Vertiefungs- und Erweiterungsmöglichkeiten*, Hannover: Klett Kallmeyer, 1. Auflage, 2022
- EiD** Tim Wagner, Ansgar Kemmann: *Einstieg ins Debattieren. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5*, Hannover: Klett Kallmeyer, 1. Auflage, 2022
- DL** Tim Wagner, Ansgar Kemmann: *Debattieren lernen. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler*, Hannover: Klett Kallmeyer, 6. Auflage, 2021
- DLSL** Tim Wagner, Ansgar Kemmann: *Debattieren lernen. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler*, Ausgabe für Sprachlernende, Hannover: Klett Kallmeyer, 2. Auflage, 2023

| | | Einstieg | Basis |
|---|------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| 1 | Fragen stellen | Fragen kennenlernen | Fragen sammeln |
| 2 | Antwort geben | Gemeinsam auftreten | Einen Standpunkt einnehmen |
| 3 | Zuhören und nachfragen | Zuhören und weiterführen | Verständnis sichern |
| 4 | Ergebnisse sichern | Über ein Gespräch berichten | Beiträge zusammenfassen |
| 5 | Themen vorbereiten | Wörter erklären | Beispiele finden |
| 6 | Debattieren probieren | Mikrodebatte | Minidebatte |

Aufbau

Fragen untersuchen

Einen Vorschlag
machen

Aufnehmen und
nachfragen

Das Wichtigste
auswählen

Gründe sammeln

Genau beobachten

Vertiefung

Fragen vorschlagen

Eine Antwort
begründen

Einwände
formulieren

Einen Schlusspunkt
setzen

Hintergründe
beleuchten

Rückmeldungen
geben

Fortsetzung

- DU I, Kap. 1, S. 12–17
- DU II, Kap. 2, S. 50–53
- DU, Kap. 8, S. 142–143
- DL, Kap. 1, S. 4–5
- DLSL, S. xiii

- DU I, Kap. 2
- DU II, Kap. 3, S. 75
- DL, Kap. 2, S. 12–13
- DLSL, S. xiv

- DU I, Kap. 3
- DU II, Kap. 3, S. 77–81
- DU II, Kap. 4, S. 100
- DL, Kap. 3, S. 20–21

- DU I, Kap. 4
- DU II, Kap. 3, S. 82
- DL, Kap. 4, S. 28–29

- DU I, Kap. 5
- DU II, Kap. 3, S. 84
- DU II, Kap. 4, S. 102
- DL, Kap. 5, S. 34–37
- DLSL, S. xv

- DU I, Kap. 6
- DU II, Kap. 7, S. 136
- DL, Kap. 1, S. 6–9
- DL, Kap. 6, S. 40–47
- DLSL, S. xvi

Information zum Download-Material



Unter www.friedrich-verlag.de finden Sie Materialien zum Buch als Download.
Bitte geben Sie den achtstelligen Download-Code in das Suchfeld ein.

DOWNLOAD-CODE:

d31849du

Hinweis des Verlags:

Das Download-Material enthält Arbeitsblätter und weitere Materialien, die Sie einsetzen können, um die im Buch beschriebenen Übungen durchzuführen.

Durch den Kauf dieses Buches (ISBN 978-3-7727-1849-6) haben Sie das Recht erworben, das ergänzende Download-Material im Unterricht einzusetzen und zu vervielfältigen. Sie können zum Beispiel einzelne Seiten ausdrucken und verteilen oder mit Beamer oder Whiteboard verwenden.

Was Sie **nicht** dürfen:

- das Download-Material oder Teile davon an Kolleginnen oder Kollegen weitergeben,
- das Download-Material oder Teile davon in Netzwerke einstellen, wie etwa Schulserver oder Cloud-Systeme, so dass andere darauf Zugriff erhalten,
- die Lizenzinformation und Quellenhinweise auf dem Downloadmaterial entfernen,
- bei einer Bibliotheksausleihe des Buches das Download-Material herunterladen.

Bitte tragen Sie im Sinne dieser Lizenz dazu bei, dass wir weiterhin digitales Ergänzungsmaterial für Schülerinnen und Schüler und für Lehrerinnen und Lehrer bereitstellen können. Der Verlag behält sich dabei vor, auch gegen urheberrechtliche Verstöße vorzugehen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Nutzung der Materialien!

Haben Sie Fragen zum Download? Dann wenden Sie sich bitte an den Leserservice der Friedrich Verlags GmbH. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an! So erreichen Sie den Leserservice:

Montag bis Donnerstag von 8 – 18 Uhr

Freitag von 8 – 14 Uhr

Tel.: +49 511 40004-150

Fax: +49 511 40004-170

E-Mail: leserservice@friedrich-verlag.de

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und helfen Ihnen gern weiter!

Debattieren unterrichten ab Klasse 5 richtet sich an Lehrkräfte, die im Unterricht den Einstieg ins Debattieren vermitteln möchten. Der Band enthält Übungen und Methoden, die schrittweise an die Gesprächsform der Debatte heranführen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Fragen zu stellen, Antworten zu geben, zuzuhören und nachzufragen, Ergebnisse festzuhalten und Themen vorzubereiten. Spielerisch und interaktiv probieren die Schülerinnen und Schüler einfache Debattenformate aus und üben, genau zu beobachten und Rückmeldungen zu geben.

Auf Initiative und unter der
Schirmherrschaft des Bundespräsidenten



Der Bundespräsident



GEMEINNÜTZIGE

Hertie Stiftung



Heinz Nixdorf Stiftung

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Kultusministerien, Kultusministerkonferenz und Parlamente der Länder